

Geschäftsbericht 2009 /

AXA Versicherung AG

Kennzahlen

	2009	2008**	2008*
Beitragseinnahmen brutto			
– in Mio. Euro	3.259	3.317	2.761
– Veränderung in Prozent	–1,8	0,8	1,6
– Selbstbehalt in Prozent	75,6	74,9	71,7
Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.			
– in Mio. Euro	1.628	1.592	1.253
– in Prozent der verdienten Beiträge f. e. R.	66,4	64,3	63,6
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.			
– in Mio. Euro	793	804	623
– in Prozent der Beitragseinnahmen f. e. R.	32,2	32,4	31,5
Schadenrückstellungen in Prozent der Schadenzahlungen f. e. R.	317,0	300,2	295,4
Versicherungstechnische Rückstellungen in Prozent der Beitragseinnahmen f. e. R.	281,4	276,1	274,8
Kapitalanlagen in Mio. Euro	8.455	8.370	6.769
Nettoverzinsung in Prozent (inklusive Depotforderungen)	4,6	3,6	3,5
Ergebnis vor Gewinnabführung in Mio. Euro	293,6	273,0	212,1
Gezeichnetes Kapital in Mio. Euro	164,7	164,7	135,0
Eigenkapital			
– in Mio. Euro	893,7	893,7	629,2
– in Prozent der Beitragseinnahmen f. e. R.	36,3	36,0	31,8
Durchschnittliche Zahl der hauptberuflichen Vertreter	3.724	3.712	2.678

f. e. R. = für eigene Rechnung

* nur AXA Versicherung AG

** Pro-forma-Werte

Inhalt

Aufsichtsrat	4
Vorstand	4
Lagebericht	5
Geschäfts- und Rahmenbedingungen	5
Verschmelzungen im Geschäftsjahr	6
Überblick über den Geschäftsverlauf	6
Privat- und Gewerbekundengeschäft	7
Industrie- und Firmenkundengeschäft	7
Der Geschäftsverlauf im Einzelnen	8
Beitragsentwicklung	8
Schadenquote	9
Kostenquote	9
Kapitalanlagen	9
Ergebnis	11
Eigenkapitalausstattung	11
Der Geschäftsverlauf	
in den wichtigsten Versicherungszweigen	12
Risiken der zukünftigen Entwicklung	15
Sonstige Angaben	23
Nachtragsbericht	24
Ausblick und Chancen	24
Ergebnisabführung	24
Bericht des Aufsichtsrates	25
Jahresabschluss	27
Bilanz zum 31. Dezember 2009	28
Gewinn- und Verlustrechnung	32
Anhang	34
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	64

Aufsichtsrat

Alfred Bouckaert

Vorsitzender

Mitglied des Management Board der AXA und Chief Executive Officer for Northern, Central and Eastern Europe der AXA (bis 14. März 2010)
Brüssel, Belgien

Emmanuel de Talhouët (bis 31. Dezember 2009)

Director Business Support & Development for Northern, Central and Eastern Europe der AXA
Paris, Frankreich

Patrick Lemoine (seit 1. Januar 2010)

Head of Business Support & Development for Northern, Central & Eastern Europe der AXA
Paris, Frankreich

Uwe Beckmann

Vorsitzender des Konzernbetriebsrates
Sarstedt

Vorstand

Dr. Frank Keuper

Vorsitzender

Konzernkommunikation, Konzernrevision, Konzernstrategie und Portfoliosteuerung

Rainer Brune

Privatkundengeschäft

Dr. Patrick Dahmen

Rechnungswesen, Planung, Controlling, Steuern, Risikomanagement

Wolfgang Hanssmann

Vertrieb, Marketing

Dr. Markus Hofmann

Industrie- und Firmenkundengeschäft, Schaden, Rückversicherung

Ulrich C. Nießen

Personal, Recht und Compliance, Zentrale Dienste

Dr. Heinz-Jürgen Schwering

Kapitalanlagen, Asset Liability Management

Jens Wieland

Informationstechnologie, Logistik

Lagebericht

Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Das Geschäftsjahr 2009 war geprägt von den weltweit anhaltenden Turbulenzen an den Finanzmärkten und der wirtschaftlichen Rezession. Die internationale Immobilien- und Bankenkrise hat die Realwirtschaft nach dem im Winterhalbjahr 2008/2009 stattgefundenen Einbruch endgültig erreicht. Als Indikator für die gesamtwirtschaftliche Leistung einer Nation spiegelt das Bruttoinlandsprodukt (BIP) diese Entwicklung wider. Gegenüber dem Vorjahr hat sich das BIP nach vorläufigen Berechnungen des Statistischen Bundesamtes von Januar 2010 um 5% verringert, womit das Jahr 2009 für die Wirtschaft das schwächste seit der Nachkriegszeit war. Ein Faktor für diese Entwicklung ist der herbe Rückgang der Exportleistung deutscher Unternehmen. Im Vergleich zum Vorjahr sanken die Exporte preisbereinigt um 14,7%.

Insolvenzen namhafter und traditionsreicher Unternehmen, bedeutende Fusionen in sämtlichen Geschäftsbranchen sowie Staatshilfe für strauchelnde Unternehmen bestimmten das globale Wirtschaftsbild. Obwohl die Talfahrt an den Kapitalmärkten abgeklungen schien und sich in einen Aufschwung beträchtlichen Ausmaßes gewandelt hatte, wird das Jahr 2009 für viele Wirtschaftsbereiche als eines der schwierigsten in Erinnerung bleiben. So konnten im zweiten Quartal zwar einige Staaten für die Industrie und Wirtschaft wieder positive Wachstumsraten vorweisen, doch waren in Deutschland Kosteneinsparungen, Umstrukturierungen und Kurzarbeit vorerst für viele Unternehmen der einzig mögliche Weg zur Stabilisierung und Sicherstellung ihres Geschäftsfeldes. Der Deutsche Rettungsfonds hatte maßgeblichen Anteil an der Stabilisierung bestimmter Branchen und konnte gerade in der Automobilindustrie durch die staatliche Subventionierung des Neuerwerbs (Abwrackprämie) den Absatzeinbrüchen innerhalb der Branche sowie eines gesamten Industriezweiges entgegenwirken.

Die noch für 2008 zu verzeichnende positive Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt wurde durch die anhaltende Schiefelage deutscher Unternehmen im Jahr 2009 weiter unter Druck gesetzt. Vor dem Hintergrund des Einbruchs der Wirtschaftsleistung ist die Erwerbslosenquote im Vergleich zum Vorjahr zwar um 0,4 Prozentpunkte auf 7,6% gestiegen. Durch Zunahme von Kurzarbeit, Abbau von Überstunden und weitere Maßnahmen konnten die zu erwartenden Beschäftigungsverluste aber zumindest vorübergehend begrenzt werden.

Ein enormer Aufschwung war hingegen für Rohstoffe und Aktien an den weltweiten Finanzmärkten zu verzeichnen. So stieg der Deutsche Aktienindex (DAX) im Jahresverlauf 2009 um etwa 1.400 Punkte und näherte sich zum Jahresende somit wieder der Marke von 6.000 Punkten. Diese Entwicklung muss jedoch intensiv beobachtet werden, da dies keinesfalls als ein Indiz für den Scheitelpunkt der Finanzmarktkrise gesehen werden kann.

Nach dem Absturz des Ölpreises Ende 2008 verzeichneten die Rohstoffmärkte ein stetiges Wachstum. Bedingt durch die Verunsicherung bei den Anlegern und der volatilen Finanzmärkte wurden Gold und Platin intensiv gehandelt, konnten gar Rekordwerte an den Handelsplätzen erzielen und wurden zu einer bevorzugten Option bei der Geldanlage.

Die deutsche Versicherungsbranche hat sich im zweiten Krisenjahr erneut als stabiler Faktor bewiesen. Zwar litt die Branche ebenfalls unter den Auswirkungen der Finanzmarktkrise, jedoch ist sie aufgrund ihres Geschäftsmodells nicht so sehr betroffen wie andere Finanzdienstleister. So meldete der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) für das abgelaufene Geschäftsjahr 2009 ein Beitragsplus gegenüber dem Vorjahr von 3,1% (2008: 1,0%) auf 169,6 Mrd. Euro. Die Versicherungsleistungen der deutschen Erstversicherer stiegen im Jahr 2009 um 2,0% (2008: 5,4%) auf 136,9 Milliarden Euro. Diese Entwicklung verdeutlicht den hohen Stellenwert und die Notwendigkeit der Versicherungswirtschaft für die Sicherheit und Vorsorge der Bundesbürger.

Verschmelzungen im Geschäftsjahr

Im Rahmen der Integration der DBV-Winterthur und der strategischen Neuausrichtung des AXA Konzerns wurden die DBV-Winterthur Versicherung AG, Wiesbaden, die DBV-WinSelect Versicherung AG, Wiesbaden, und die Deutsche Ärzteversicherung Allgemeine Versicherungs-AG, Köln, mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Januar 2009 auf die AXA Versicherung AG verschmolzen. Gleichzeitig wurden die Bestände des Öffentlichen Dienstes von der DBV-Winterthur Versicherung auf die Schwestergesellschaft DBV Deutsche Beamtenversicherung AG sowie des Rechtsschutzgeschäftes auf die Roland Rechtsschutz-Versicherungs-AG, Köln, rückwirkend zum 1. Januar 2009 übertragen. Das Ärzte- und Heilwesengeschäft wird seit dem 8. Juni 2009 in der Zweigniederlassung Deutsche Ärzteversicherung Allgemeine der AXA Versicherung AG fortgeführt.

Um eine Vergleichbarkeit mit dem vorherigen Geschäftsjahr zu ermöglichen, sind im nachfolgenden Lagebericht und im Anhang die Angaben aus den Einzelabschlüssen der AXA Versicherung AG, der DBV-Winterthur Versicherung AG, der DBV-WinSelect Versicherung AG und der Deutsche Ärzteversicherung Allgemeine Versicherungs-AG für 2008 – soweit möglich und sinnvoll – konsolidiert dargestellt. Diese Pro-forma-Werte sind unter „2008**“ und der Fußnote „**Pro-forma-Werte“ kenntlich gemacht. Des Weiteren haben wir die Bilanz sowie die Gewinn- und Verlustrechnung zu diesem Zweck um eine Pro-forma-Spalte ergänzt.

Überblick über den Geschäftsverlauf

Unsere Gesellschaft konnte ein herausforderndes Geschäftsjahr, das vor allem von der anhaltenden Krise an den Finanzmärkten, deren Auswirkungen auf die Binnenkonjunktur und den internen Fusionsarbeiten beeinflusst war, erfolgreich abschließen. Die Bruttobeitragseinnahmen beliefen sich insgesamt auf 3,3 Mrd. Euro, was hauptsächlich aus dem direkten inländischen Geschäft, unserem Hauptgeschäftsfeld, kommt. Der Rückgang um 1,8% erklärt sich insbesondere durch die Übertragung des Rechtsschutzversicherungsgeschäftes der DBV-Winterthur Ver-

sicherung auf die Roland Rechtsschutz-Versicherung, fehlenden Beiträgen aus dem übernommenen Rückversicherungsgeschäft der jetzt fusionierenden Gesellschaften und der marktweit weiterhin sehr schwierigen Wettbewerbssituation in der Kraftfahrtversicherung.

Gegenüber den durch Sturm- und Hagelschäden belasteten Vorjahren verzeichneten wir im Geschäftsjahr 2009 einen Rückgang der Bruttoschadenaufwendungen. Durch unser Rückversicherungskonzept verblieben diese jedoch größtenteils in unserem Eigenbehalt. Die Nettoschadenquote stieg deswegen und aufgrund des rückläufigen Beitragsvolumens um 2,1 Prozentpunkte auf weiterhin sehr gute 66,4%. Erfreulich entwickelten sich die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb, was sich in einer Verbesserung der Nettokostenquote auf 32,3% (2008**: 32,5%) niederschlägt.

Das versicherungstechnische Ergebnis unserer Gesellschaft vor Schwankungsrückstellung war mit +48,3 Mio. Euro (2008**: +100,4 Mio. Euro) erneut deutlich positiv. Aufgrund des guten Schadenverlaufs mussten wir auch im Berichtsjahr Zuführungen zur Schwankungsrückstellung vornehmen. Darüber hinaus sorgten das um fast 32% verbesserte Kapitalanlageergebnis sowie der durch den Verkauf des Rechtsschutzversicherungsbestandes positive Saldo aus den sonstigen Erträgen und Aufwendungen für einen deutlich höheren Überschuss vor Steuern als im Vorjahr. Insgesamt führte unser sehr positives Geschäftsjahresergebnis 2009 zu einem erhöhten Steueraufwand von 83,1 Mio. Euro (2008**: 41,5 Mio. Euro). Im Wesentlichen ist dies auf die erstmalige Aktivierung latenter Steuern auf Handelsbilanzebene sowie Ergebnisse aus Betriebsprüfungen zurückzuführen. Auch nach Abzug der Steuern bleibt ein in diesem schwierigen Marktumfeld erfreulicher Überschuss in Höhe von +293,6 Mio. Euro (2008**: +273,0 Mio. Euro), den wir im Rahmen des Gewinnabführungsvertrages an die AXA Konzern AG abgeführt haben.

Der Geschäftsverlauf 2009 zeigt im Vergleich zum Vorjahr folgendes Bild:

	2009	2008**	2008*
Versicherungstechnisches Ergebnis vor Schwankungsrückstellung	+48,3	+100,4	+114,3
Veränderung der Schwankungsrückstellung	-35,6	-28,6	-23,4
Kapitalanlageergebnis	+353,4	+268,6	+209,1
Saldo der sonstigen Erträge und Aufwendungen	+10,6	-25,9	-17,9
Überschuss vor Steuern	+376,7	+314,5	+282,1
Steuern	-83,1	-41,5	-70,0
Ergebnisabführung zur AXA Konzern AG	-293,6	-273,0	-212,1

* nur AXA Versicherung AG

** Pro-forma-Werte

Unsere Versicherungsaktivitäten haben wir auch 2009 in zwei Geschäftsfelder gegliedert: das Privat- und Gewerbe-kundengeschäft sowie das Industrie- und Firmenkunden-geschäft. Diese entwickelten sich wie folgt:

Privat- und Gewerbekundengeschäft

Durch die Übertragung der DBV-Winterthur-Bestände hat sich das Bruttobeitragsvolumen im direkten inländischen Privat- und Gewerbekundengeschäft im Vergleich zu 2008 insgesamt auf 2,0 Mrd. Euro vergrößert. Zu vergleichbaren Vorjahreswerten gingen die Bruttobeiträge im Jahresverlauf jedoch zurück.

Unser volumenmäßig größter Versicherungszweig Kraft-fahrtversicherung war maßgeblich durch den weiterhin sehr intensiven Wettbewerb beeinflusst. In diesem auch 2009 sehr preisaggressiven Markt konnten wir mit unseren leistungsstarken Produktangeboten den Bestand an Kraft-fahrtversicherungen für serviceorientierte Kunden weiter ausbauen. Im Niedrigpreissegment haben wir hingegen eine Reduzierung der Vertragszahlen in Kauf genommen, da wir aus Profitabilitätsgründen auf die Beteiligung am Preiskampf im Markt verzichtet haben. Gleichwohl verzeichnen wir in diesem Segment steigende Durchschnittsbeiträge.

Im Kraftfahrt-Firmenkundengeschäft haben wir im Berichtsjahr bei Schadenquoten, die nach wie vor deutlich unter dem Marktdurchschnitt liegen, eine Steigerung der Bruttobeiträge erzielt. Als erster Versicherer hat uns der TÜV Rheinland die Qualität des Riskmanagements im Kraftfahrt-Flottenbereich per Siegel bestätigt.

Im Berichtsjahr haben wir innerhalb der fusionierten Gesellschaften in den Privat- und Firmenkunden-Geschäftsbereichen die Vertragszuordnung neu geregelt. Im Privatkundengeschäft setzte sich die positive Beitragsentwicklung in der Sach- und Haftpflichtversicherung fort. Vor allem in der Privat-Haftpflichtversicherung sowie in der Wohngebäudeversicherung und der Elektrogarantieversicherung erzielten wir durch unser Angebot an sehr attraktiven und innovativen Produkten einen erfreulichen Zuwachs. Mit der Überarbeitung des Produktes BOXplus zum zweiten Halbjahr 2009 haben wir auch durch die Einführung eines eigenen Bedingungswerkes auf dem deutschen Markt neue Maßstäbe in Bezug auf Kundenfreundlichkeit definiert.

Trotz innovativer Produktkonzepte wie BOXplus und der Unfall-Kombirente konnte in der Unfallversicherung der rückläufige Beitragstrend nicht umgekehrt werden. Die Entwicklung ist insbesondere bedingt durch das geringe Neugeschäft sowie durch hohe Abläufe in der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr.

Industrie- und Firmenkundengeschäft

Mit einem Beitragsvolumen von 1,1 Mrd. Euro und einem Wachstum von 1,8% entwickelte sich unser Industrie- und Firmenkundengeschäft 2009 erneut besser als der Markt. Trotz der ungünstigen wirtschaftlichen Entwicklung und des anhaltenden Preisdrucks konnten wir auch die Bruttogeschäfts-Jahresschadenquote weiter verbessern.

Vor dem Hintergrund der Finanzmarktkrise erleben wir zunehmend, dass unsere Kunden einen kompetenten Partner mit einem flexibel auf sich ändernde Rahmenbedingungen und Kundenbedürfnisse reagierenden Produkt- und Serviceangebot zu schätzen wissen. Hierbei erfahren insbesondere Nachhaltigkeit und finanzielle Solidität des Vertragspartners eine hohe Wertschätzung. Wir richten unser Handeln an diesem Bedürfnis unserer Kunden aus. Darüber hinaus lassen wir als eines der ersten Unternehmen der Versicherungsbranche seit 2009 die Qualität unserer Serviceprozesse im Firmen- und Industriekundenservice vom TÜV überprüfen und zertifizieren. Durch eine hohe Präsenz in den Fachmedien und durch eine Vielzahl von Fachveranstaltungen für unsere Vertriebspartner stärken wir darüber hinaus unsere Position.

Die im Jahr 2006 begonnene Neuausrichtung unseres **Firmenkundengeschäftes** setzte sich im Berichtsjahr fort. Erneut führten das Zielgruppenprodukt Profischutz für Firmenkunden sowie die Verbesserung der Serviceleistungen für unsere Vertriebspartner zu einer Beitragssteigerung in der Firmen-Sachversicherung und in der Firmen-Haftpflichtversicherung. Die positive Entwicklung in der Firmen-Haftpflichtversicherung konnte sogar die Auswirkungen der im Jahr 2009 begonnenen Bestandsumstellung in der Arzt-Haftpflichtversicherung überkompensieren. Die weiterhin unbefriedigende Ertragssituation im Geschäftsfeld Arzt-Haftpflichtversicherung macht jedoch eine Fortsetzung der Bestandsumstellung im laufenden Jahr erforderlich.

Die **Technische Versicherung** profitierte insbesondere von unserer guten Positionierung im Sektor der erneuerbaren Energien. Als maßgeblicher Anbieter für Versicherungslösungen in diesem Bereich haben wir die gesamte Entwicklung der Windenergieanlagen-Technik begleitet und profitieren heute von den Erfahrungen, die wir gemeinsam mit Entwicklern, Herstellern und Betreibern gemacht haben. Auch in der **Industrie-Sachversicherung** verzeichneten wir Beitragszuwächse.

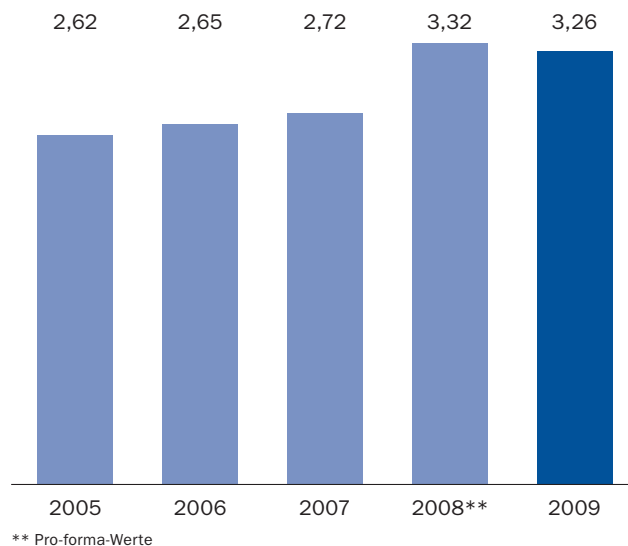
In der **Industrie-Haftpflichtversicherung** hingegen kam es infolge der Wirtschafts- und Finanzmarktkrise zu einem Beitragsrückgang. Auch in der **Transportversicherung** konnten wir uns der allgemeinen wirtschaftlichen Situation nicht entziehen und verzeichneten im Berichtsjahr einen leichten Rückgang der Beiträge. Insgesamt führten unsere auf profitables Wachstum ausgerichtete Zeichnungspolitik sowie das Ausbleiben von außergewöhnlichen Großschäden aber dazu, dass wir im Berichtsjahr im Marktvergleich abermals eine günstige Bruttogeschäfts-Jahresschadenquote ausweisen können.

Der Geschäftsverlauf im Einzelnen

Beitragsentwicklung

Die Bruttobeitragseinnahmen waren im Geschäftsjahr 2009 hauptsächlich wegen der Veräußerung des Rechtsschutz-Versicherungsbestandes der DBV-Winterthur Versicherung und des unverändert schwierigen und hart umkämpften Kraftfahrtversicherungsgeschäftes leicht rückläufig. Positive Effekte kamen dem gegenüber aus dem industriellen Sektor, hier vorrangig aus der Feuerversicherung, dem Firmenkundengeschäft und aus der privaten Gebäudeversicherung. Diese konnten den Rückgang in der Kraftfahrtversicherung, im übernommenen Geschäft und aus dem Verkauf der Rechtsschutzversicherung nicht ausgleichen, weshalb sich die Bruttobeiträge insgesamt um 1,8% auf 3,3 Mrd. Euro verringerten.

Beitragsentwicklung (Mrd. Euro)



Die nachstehende Zusammenstellung gibt einen Überblick über die Beitragsentwicklung der einzelnen Versicherungszweige:

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

	2009 Mio. Euro	Veränderung %	Anteil %
Unfallversicherung	241	-2,9	7,8
Haftpflichtversicherung	631	-0,3	20,3
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	719	-3,3	23,2
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	408	-1,1	13,2
Feuer- und Sachversicherungen	827	-0,2	26,6
davon Feuerversicherung	133	+1,1	4,3
davon Verbundene Hausratversicherung	147	-2,2	4,7
davon Verbundene Gebäudeversicherung	224	+3,9	7,2
davon sonstige Sachversicherungen	323	-2,4	10,4
Transport- und Luftfahrtversicherung	118	-1,5	3,8
Kredit- und Kautionsversicherung	27	+2,9	0,9
Rechtsschutzversicherung	0		
Sonstige Versicherungen	130	+11,8	4,2
Direktes Versicherungsgeschäft insgesamt	3.101	-1,5	100,0
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	158	-6,1	
Gesamtes Versicherungsgeschäft	3.259	-1,8	

Schadenquote von 66,4%

Im Geschäftsjahr 2009 gab es wenige Stürme und wir blieben auch von Großschäden weitestgehend verschont. Lediglich mehrere Hagelschäden im Mai und Juli und ein Großschaden durch einen Blitzeinschlag in einem Kraftwerk belasteten das Ergebnis. Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle gingen deshalb um 0,2% zurück. Da die Schadenaufwendungen größtenteils nicht über unsere Rückversicherungen gedeckt waren, entstand für eigene Rechnung ein Schadenaufwand auf Vorjahresniveau in Höhe von 1,6 Mrd. Euro mit einer Nettoschadenquote von 66,4% (2008**: 64,3%).

Kostenquote stabil

Bei geringeren Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb und gleichzeitig rückläufigen Beitragseinnahmen war die Bruttokostenquote mit 30,5% konstant. Die Provisionen und sonstigen Vertreterbezüge blieben stabil, während die Verwaltungskosten um mehr als 4% zurückgingen. Die Hauptgründe hierfür waren geringere Projektkosten, rückläufige Verwaltungskosten in nahezu allen Ressorts und eine verursachungsgerechte Anpassung der Kostenverteilungsschlüssel an die aktuellen Gegebenheiten des neuen Konzerns.

Kapitalanlagebestand wächst um 84,8 Mio. Euro

Die Folgen der schwerwiegendsten Finanzmarktkrise der Nachkriegszeit im Vorjahr waren auch in 2009 noch deutlich spürbar. Die bereits im ersten Halbjahr 2009 zu verzeichnende Erholung an den internationalen Kapitalmärkten setzte sich im weiteren Verlauf bis zum Jahresende fort. Die Aktienmärkte legten im Laufe des Jahres signifikant zu und die stetig gesunkenen Risikoaufschläge und das gesunkene Zinsniveau führten zu einem deutlichen Wertanstieg bei festverzinslichen Wertpapieren.

Der Deutsche Aktienindex (DAX) notierte im Dezember 2009 mit 5.957 Punkten und verzeichnete somit im Vergleich zum Jahresanfang einen Zuwachs von 23,8%. Der europäische Aktienmarkt konnte zum Jahresende gemessen am EuroStoxx 50 einen ähnlichen Zuwachs von 21,0% auf 2.966 Punkte verzeichnen. Der für den amerikanischen Aktienmarkt repräsentative S & P 500-Index notierte ebenfalls um 23,5% höher als zu Jahresbeginn.

Während im vergangenen Geschäftsjahr die Leitzinsen im US-Raum unverändert bei 0% bis 0,25% blieben, war infolge der Rezession ein weiteres Absinken der Zinsen im Euro-Raum zu beobachten. Die Zinssenkungen der Europäischen Zentralbank (EZB) erfolgten schrittweise in der ersten Jahreshälfte. Zuletzt senkte die EZB im Mai das Zinsniveau auf 1%. Damit wurde ein historischer Tiefstand erreicht. Auch der Zinssatz für zehnjährige Bundesanleihen stieg unter Schwankungen von 2,95% Anfang 2009 auf 3,32% Ende Dezember.

Unsere Gesellschaft hat auf die Erholung der Kapitalmärkte entsprechend reagiert und durch ein ausgewogenes Kapitalanlagenportfolio die an ihre Kunden gegebenen Leistungsversprechen erfüllt. Zudem nutzte unsere Gesellschaft die Vorteile als Unternehmen eines internationalen Versicherungskonzerns, um die zur Verfügung stehenden Mittel in Kapitalanlagen mit attraktiven Konditionen zu investieren. Im Geschäftsjahr 2009 wurden verstärkt Investitionen in sichere Staatsanleihen, Kommunalobligationen und hochgeratete Unternehmensanleihen in Euro und US-Dollar investiert.

Des Weiteren wurde das Aktienexposure durch Verkäufe im Vergleich zum Vorjahr nochmals leicht reduziert, sodass sich der Anteil der Aktien einschließlich Beteiligungen und alternativen Investments an den Marktwerten gemessen auf 9,4% (2008**: 9,9%) beläuft. Trotz des schwierigen Umfeldes weist unsere Gesellschaft stille Reserven aus Aktien und Beteiligungen in Höhe von 60,9 Mio. Euro aus.

Buchwerte der Kapitalanlagen

in Mio. Euro	2009	2008**	2008*
Grundbesitz	26,8	28,0	26,1
Verbundene Unternehmen und Beteiligungen	829,7	835,8	705,3
Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	4.043,3	3.854,1	3.410,8
Festverzinsliche Wertpapiere	1.104,0	1.067,7	947,6
Hypotheken	32,6	36,5	32,5
Schuldscheindarlehen und Namenspapiere	2.234,9	2.274,9	1.450,6
Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	0,4	0,6	0,4
Einlagen bei Kreditinstituten	89,1	179,0	111,7
Summe	8.360,8	8.276,6	6.685,0

* AXA Versicherung AG

** Pro-forma-Werte

Der Bestand an Kapitalanlagen erhöhte sich bei unserer Gesellschaft im Jahr 2009 um 84,2 Mio. Euro oder 1,0% auf 8,4 Mrd. Euro; einschließlich der Depotforderungen nahm er um 84,7 Mio. Euro oder 1,0% auf 8,5 Mrd. Euro zu.

Zeitwerte der Kapitalanlagen

in Mio. Euro	2009	2008**	2008*
Grundbesitz	39,3	42,4	40,0
Verbundene Unternehmen und Beteiligungen	1.007,7	1.048,6	869,0
Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	3.929,6	3.512,5	3.128,7
Festverzinsliche Wertpapiere	1.105,0	1.036,4	918,6
Hypotheken	33,6	37,0	33,0
Schuldscheindarlehen und Namenspapiere	2.273,4	2.337,7	1.508,2
Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	0,4	0,6	0,4
Einlagen bei Kreditinstituten	89,1	179,0	111,7
Summe	8.478,1	8.194,2	6.609,6

* AXA Versicherung AG

** Pro-forma-Werte

Im Geschäftsjahr 2009 belief sich der Bestand einer von unserer Muttergesellschaft AXA S.A., Paris, ausgegebenen Schuldverschreibung auf 170,0 Mio. Euro und wurde gegenüber dem Vorjahr um weitere 40,0 Mio. Euro erhöht. Das Darlehen in Höhe von 200,0 Mio. Euro an AXA S.A., Paris, veränderte sich gegenüber dem Vorjahr nicht. Der Bilanzausweis beider Positionen erfolgt unter Ausleihungen an verbundene Unternehmen.

Innerhalb des gesamten Neuanlagevolumens von 1,6 Mrd. Euro (2008**: 1,1 Mrd. Euro) bildeten mit 1,5 Mrd. Euro oder 95,6% die Rentenpapiere erneut den Schwerpunkt unserer Neuanlagen. Ihr Bestand, inklusive der in festver-

zinsliche Wertpapiere investierten Investmentanteile, betrug 7,2 Mrd. Euro oder 85,9% der gesamten Kapitalanlagen.

Der überwiegende Teil unserer Aktien wird in Spezialfonds gehalten, die auf Aktieninvestments ausgerichtet sind, jedoch auch einen begrenzten Anteil an Renteninvestments beinhalten. Insgesamt veränderte sich die Aktienquote auf Buchwertbasis, die nur die reinen Aktien- und keine Rentenanteile berücksichtigt, nicht und blieb bei 4,5% (2008**: 4,5%). Gemessen an den Marktwerten veränderte sich die Quote von 3,9% (2008**: 3,9%) ebenfalls nicht.

Zu- und Abgänge der Kapitalanlagen

in Mio. Euro	Zugänge	Abgänge	Nettozugang
Grundbesitz	0,0	0,0	0,0
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	106,6	103,9	2,7
Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	294,1	81,6	212,5
Festverzinsliche Wertpapiere	571,1	530,9	40,2
Hypotheken	0,5	4,3	-3,8
Schuldscheindarlehen und Namenspapiere	590,0	621,1	-31,1
Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	0,0	0,2	-0,2
Einlagen bei Kreditinstituten	0,0	90,1	-90,1
Summe	1.562,3	1.432,1	130,2

Bewertungsreserven von 117,3 Mio. Euro

Die Bewertungsreserven als Differenz zwischen dem aktuellen Marktwert und dem Buchwert beliefen sich zum 31. Dezember 2009 auf 117,3 Mio. Euro (2008** : –82,4 Mio. Euro). Dies entspricht 1,4 % der Buchwerte. Unter Berücksichtigung von gezahlten Agien und Disagien bei zu Nennwerten bilanzierten Kapitalanlagen ergibt sich eine Bewertungsreserve von 117,6 Mio. Euro (2008** : –80,9 Mio. Euro). Der Wert unseres gesamten Portfolios hat sich damit im Geschäftsjahr 2009 um 199,7 Mio. Euro bzw. 198,5 Mio. Euro (einschließlich gezahlter Agien und Disagien) erhöht, was insbesondere auf die stetig gesunkenen Risikoprämien sowie das niedrigere Zinsniveau im Rentenbereich zurückzuführen ist. Von den gesamten Bewertungsreserven entfielen 132,4 Mio. Euro (2008** : 288,7 Mio. Euro) auf die Substanzwerte Aktien, Beteiligungen und Grundbesitz.

Kapitalanlageergebnis von 387,2 Mio. Euro

Das gesamte Kapitalanlageergebnis – alle Erträge einschließlich Depotzinsen abzüglich aller Aufwendungen sowie vor Abzug des technischen Zinsertrages – betrug 387,2 Mio. Euro (2008** : 304,2 Mio. Euro) und erhöhte sich damit gegenüber dem Vorjahr um 27,3 %. Aufgrund der stetigen Erholung der internationalen Kapitalmärkte im Laufe des Jahres sind die Hauptursachen hierfür niedrigere Abschreibungen sowie signifikant höhere Zuschreibungen auf Fonds mit überwiegend festverzinslichen Wertpapieren.

Die laufenden Erträge nahmen um 0,4 % auf 417,2 Mio. Euro zu. Diesen standen höhere laufende Aufwendungen von 16,8 Mio. Euro (2008** : 17,6 Mio. Euro) gegenüber.

Aus dem Abgang von Kapitalanlagen haben wir Erträge von 41,0 Mio. Euro und damit 37,2 Mio. Euro weniger realisiert

als im Vorjahr. Diese Gewinne resultierten vornehmlich mit 37,8 Mio. Euro aus dem Verkauf bzw. Abgang von festverzinslichen Wertpapieren. Den Gewinnen standen Abgangsverluste in Höhe von 28,0 Mio. Euro (2008** : 21,2 Mio. Euro) gegenüber, die vorrangig auf Rentenpapiere (10,9 Mio. Euro) und aufgrund der (Teil-)Rückgabe von Investmentanteilen auf Aktien (9,1 Mio. Euro) entfielen. Die außerplanmäßigen Abschreibungen auf Kapitalanlagen betrugen insgesamt 103,2 Mio. Euro. Hiervon entfielen 58,5 Mio. Euro auf Rentenfonds. Die Zuschreibungen auf Kapitalanlagen beliefen sich im Berichtsjahr auf 57,4 Mio. Euro und waren damit wesentlich höher als im Vorjahr (2008** : 4,1 Mio. Euro). Dies ist hauptsächlich aufgrund der stetig gesunkenen Risikoaufschläge und dem niedrigeren Zinsniveau auf die festverzinslichen Wertpapiere (54,8 Mio. Euro) zurückzuführen.

Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen – berechnet nach der Formel des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft – betrug 4,6 % (2008** : 3,6 %).

Ergebnis von 293,6 Mio. Euro

Der im Geschäftsjahr 2009 erwirtschaftete Überschuss in Höhe von 293,6 Mio. Euro wurde aufgrund des Gewinnabführungsvertrages vom 19. Mai 2005 an die AXA Konzern AG abgeführt.

Eigenkapital

Unsere Eigenkapitalausstattung am 31. Dezember 2009 erhöhte sich aufgrund der Fusion und beläuft sich nun auf 893,7 Mio. Euro. Seit dem Geschäftsjahr 2005 führen wir unseren Jahresüberschuss im Rahmen des Ergebnisabführungsvertrages an die AXA Konzern AG ab.

in Mio. Euro	2009	2008**	2008*
Gezeichnetes Kapital	164,7	164,7	135,0
Kapitalrücklage	679,0	679,0	444,2
Gewinnrücklage	50,0	50,0	50,0
Eigenkapital	893,7	893,7	629,2

* AXA Versicherung AG

** Pro-forma-Werte

Das Verhältnis des Eigenkapitals zu den gebuchten Nettobeiträgen stieg im Berichtsjahr auf 36,3 % (2008** : 36,0 %).

Geschäftsgebiet und betriebene Versicherungszweige

Der Schwerpunkt unserer Tätigkeit lag im Berichtsjahr unverändert auf dem deutschen Markt und unser Versicherungsangebot umfasst nach wie vor alle wesentlichen

Zweige der Schaden- und Unfallversicherung. Unsere ausländischen Zweigniederlassungen befanden sich sämtlich in Abwicklung. In der Anlage zum Lagebericht werden unser Geschäftsgebiet und die von uns betriebenen Versicherungszweige im Einzelnen aufgeführt.

Der Geschäftsverlauf in den wichtigsten Versicherungszweigen des selbst abgeschlossenen Geschäfts

Unfallversicherung mit Gewinn auf Vorjahreshöhe

Die Unfallversicherung entwickelte sich gegensätzlich. Während das Privatkundengeschäft im Vergleich zum Vorjahr leicht zurückging, konnte das Firmenkundengeschäft sogar Zuwächse verzeichnen. Der Rückgang der Bruttobeitrags-einnahmen um insgesamt 2,9% auf 241,0 Mio. Euro erklärt sich hauptsächlich aus der Kraftfahrt-Unfallversicherung. Ursache für den gestiegenen Aufwand für Versicherungsfälle waren die vermehrten Glatteis-schäden mit deutlich höherem Schadendurchschnitt und höherer notwendiger Reservenbildung. Bei einem gleichzeitigen Anstieg der Verwaltungskosten um 19,1% ergibt sich vor Schwankungsrückstellung ein deutlicher Rückgang des Bruttogewinns auf +24,5 Mio. Euro von im Vorjahr +59,4 Mio. Euro. Nach der Entnahme aus der Schwankungsrückstellung erzielten wir einen wiederum erfreulichen Nettogewinn, der mit +32,4 Mio. Euro in etwa auf Vorjahresniveau lag.

Die Anteilsätze für die Überschussbeteiligung in der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr werden auf den Seiten 51 bis 53 dieses Berichts genannt und erläutert.

Günstige Schadenentwicklung in der Haftpflichtversicherung

Auch die Beitragsentwicklung in der Haftpflichtversicherung war unterschiedlich. Während in der industriellen Haftpflichtversicherung die Beiträge gegenüber dem Vorjahr stark zurückgingen, erwies sich der private Sektor als stabil. Den konjunkturell bedingten Beitragsrückgang der industriellen Versicherung fing die Firmen-Haftpflichtversicherung auf, obwohl hier die Akzeptanz des neu gestalteten Arzt-Haftpflichttarifs, der wesentlich die Anspruchs- und Kostenentwicklung im Gesundheitswesen berücksichtigt, bisher nur zögerlich erfolgt.

Insgesamt gingen die Bruttobeiträge nur geringfügig um 0,3% auf 630,8 Mio. Euro zurück. Durch die gleichzeitig erfreuliche Schadenentwicklung weisen wir vor Schwankungsrückstellung einen erheblich gesteigerten Nettogewinn von +32,3 Mio. Euro (2008**: –64,6 Mio. Euro) aus. Während wir 2008 der Schwankungsrückstellung noch 4,4 Mio. Euro entnommen haben, mussten wir im Berichtsjahr 98,5 Mio. Euro zuführen. Dies führte zu einem Nettoergebnis in Höhe von –66,1 Mio. Euro (2008**: –60,2 Mio. Euro).

Weniger Geschäftsjahresschäden in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Der Kraftfahrt-Versicherungsmarkt ist weiterhin hart umkämpft. Wegen unserer bewussten Zurückhaltung im Preiskampf verzeichneten wir in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung einen Beitragsrückgang um 3,3% auf 718,9 Mio. Euro. Während die Aufwendungen für im Geschäftsjahr eingetretene Schäden leicht sanken, stiegen die Aufwendungen für Versicherungsfälle insgesamt aufgrund eines rückläufigen Abwicklungsergebnisses um 4,8%. Dadurch erhöhte sich die Bruttoschadenquote um 5,8 Prozentpunkte auf 75,7%. Auch das stark verbesserte Rückversicherungsergebnis konnte den Rückgang des versicherungstechnischen Ergebnisses vor Schwankungsrückstellung nicht ausgleichen. Nach der Entnahme aus der Schwankungsrückstellung von 34,2 Mio. Euro (2008**: Zuführung von 32,5 Mio. Euro) erzielten wir einen in diesem Umfeld umso erfreulicheren Nettogewinn in Höhe von +40,2 Mio. Euro (2008**: +7,1 Mio. Euro).

Geringeres Beitragsvolumen bei den sonstigen Kraftfahrtversicherungen

Auch in der Kraftfahrt-Teilkasko- und -Vollkaskoversicherung, die unter der sonstigen Kraftfahrtversicherung geführt wird, schlägt sich der Preiskampf nieder. Rückläufige Stückzahlen und ein gesunkener Durchschnittsbeitrag verringerten das Beitragsvolumen um 1,1% auf 408,0 Mio. Euro. Bei einer stabilen Entwicklung der Geschäftsjahresschäden wurden die Schadenaufwendungen insgesamt noch durch die Unwetterschäden aus dem Sommer 2008 belastet. Insgesamt stieg die Bruttoschadenquote um 7,1 Prozentpunkte auf 90,0% an. Das wirkte sich bei den gleichzeitig rückläufigen Beiträgen in einem höheren Verlust aus als im Vorjahr. Nach der Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 52,2 Mio. Euro (2008**: 40,8 Mio. Euro) weisen wir in diesem Versicherungszweig ein Nettoergebnis von –12,1 Mio. Euro (2008**: +4,2 Mio. Euro) aus.

Deutlich höherer Nettogewinn in der Feuerversicherung

Im Geschäftsjahr 2009 konnten wir in der Feuerversicherung aufgrund eines erfolgreichen Neugeschäfts bei gleichzeitig wenigen Vertragsbeendigungen eine Beitragssteigerung von 1,1% auf 132,7 Mio. Euro erzielen. Da gleichzeitig die Schadenaufwendungen hauptsächlich aus der Abwicklung von Vorjahresschäden anstiegen, ging das versicherungstechnische Bruttoergebnis um 1,4 Mio. Euro zurück. Nach der Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 5,3 Mio. Euro (2008**: Zuführung von 3,1 Mio. Euro) verzeichneten wir in diesem schwierigen Markt eine erhebliche Steigerung des Nettogewinns um 78,4% auf +11,8 Mio. Euro.

Verbundene Hausratversicherung mit ruhigem Geschäftsjahr

In der Verbundenen Hausratversicherung gingen die Beitragseinnahmen um 2,2% auf 147,2 Mio. Euro zurück. Den Anstieg der Schadenaufwendungen um 8,6% auf 65,9 Mio. Euro konnten wir durch eine Entlastung bei der Verwaltungskostenverteilung ausgleichen. Anders als im Vorjahr mussten wir der Schwankungsrückstellung 6,4 Mio. Euro zuführen (2008**: Entnahme von 0,1 Mio. Euro). Der Nettogewinn war mit +21,4 Mio. Euro (2008**: +26,1 Mio. Euro) wiederum sehr erfreulich.

Verbundene Gebäudeversicherung: erfolgreiches Neugeschäft

Mit einer sehr positiven Beitragsentwicklung schloss die Verbundene Gebäudeversicherung das vergangene Geschäftsjahr ab. Für das Beitragswachstum von 3,9% auf 224,4 Mio. Euro sorgten ein wiederum sehr gutes Neugeschäft und auch die Indexanpassung. Nach den Sturmschäden im Vorjahr waren es 2009 vor allem vermehrte Leitungswasserschäden durch Frost in den Monaten Januar und Februar, die den Schadenaufwand ansteigen ließen. Diese waren durch unser Rückversicherungskonzept nicht vollständig abgedeckt, was sich auf das Nettoergebnis auswirkte. Nach Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 9,2 Mio. Euro (2008**: Zuführung von 6,6 Mio. Euro) betrug das Nettoergebnis –25,5 Mio. Euro (2008**: –28,7 Mio. Euro).

Sonstige Sachversicherungen in schwierigem Marktumfeld

Die sonstigen Sachversicherungen beinhalten die Zweige Einbruchdiebstahl, Leitungswasser, Sturm- und Glasversicherung sowie die Technischen Versicherungen. Der Beitragsrückgang um 2,3% auf 322,8 Mio. Euro erklärt sich im Wesentlichen aus dem äußerst schwierigen Marktumfeld. Nur die Maschinenversicherung konnte im Vergleich zum Vorjahr ein Beitragsplus erzielen. Unsere sehr erfolgreiche Marktposition als maßgeblicher Anbieter von Versicherungen auf dem Sektor der regenerativen Energien, wie der Windenergie, der Fotovoltaik und dem Biogas, spielte zwar weiterhin eine wichtige Rolle, aber der Marktdruck nimmt auch in diesem Segment stetig zu und die Standortsuche gestaltet sich immer schwieriger. Die wirtschaftliche Entwicklung im Maschinensektor zeigt einen erschreckenden Negativtrend. Die Branche verzeichnet im Geschäftsjahr den stärksten Auftragsrückgang seit mehr als 50 Jahren. Auch die Baubranche meldete gegen Jahres-

ende einen Einbruch der Auftragseingänge um annähernd 30%. Entgegen der positiven Schadenentwicklung im Vorjahr traten neben einer Anhäufung mittlerer Großschäden im Firmenkundengeschäft sehr unterschiedliche Entwicklungen ein. Bei geringeren Sturmschäden als im Vorjahr führte die lange Frostperiode im Winter zu einem Anstieg der Leitungswasserschäden um über 50%. Auch die Maschinenversicherung verzeichnete einen extremen Anstieg aufgrund eines Großschadens. Die Bruttoschadenquote stieg von 44,4% im Vorjahr auf immer noch zufriedenstellende 55,4%. Das versicherungstechnische Bruttoergebnis fiel mit +23,8 Mio. Euro (2008**: +62,2 Mio. Euro) zufriedenstellend aus. Der Schwankungsrückstellung mussten 16,4 Mio. Euro (2008**: 11,6 Mio. Euro) zugeführt werden.

Transport- und Luftfahrtversicherung weiter mit Gewinn

Bei einem leichten Beitragsrückgang um 1,5% auf 118,0 Mio. Euro stiegen gleichzeitig die Schadenaufwendungen gegenüber dem Vorjahr aufgrund geringerer Abwicklungsgewinne an. Die rückläufigen Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb beeinflussten das versicherungstechnische Bruttoergebnis positiv und führten insgesamt, nach Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 4,5 Mio. Euro (2008**: Zuführung von 2,2 Mio. Euro), zu einem wiederum erfreulichen versicherungstechnischen Nettogewinn von +8,4 Mio. Euro (2008**: +13,4 Mio. Euro).

Kredit- und Kautionsversicherung: Geschäft ausgeweitet

Durch die Fusion mit der DBV-Winterthur Versicherung haben wir unsere Aktivitäten auf den Bereich Kautionsversicherung erweitert. Wir zeichnen Bürgschaften hauptsächlich im Baugewerbe für unsere Kunden und bieten operativ eine Technologie an, die es dem Kunden erlaubt, direkt via Internetportal auf sein Avalkonto zuzugreifen und Standardprozesse anzustoßen. Im Geschäftsjahr 2009 konnten wir trotz des schwierigen Konjunkturmfeldes erneut ein Beitragswachstum in Höhe von 2,9 % auf 26,8 Mio. Euro erzielen. Bei einem leichten Anstieg der Schadenaufwendungen um knapp 0,5 Mio. Euro und der Verwaltungskosten aufgrund der neuen Kostenmodifizierung erwirtschafteten wir wiederum einen erfreulichen Bruttogewinn in Höhe von +11,7 Mio. Euro (2008**: +13,6 Mio. Euro). Wie im Vorjahr war eine Zuführung zur Schwankungsrückstellung, dieses Jahr in Höhe von 7,3 Mio. Euro (2008**: 1,1 Mio. Euro), notwendig.

Sonstige Versicherungen mit 11,8% Beitragswachstum

In diesem Segment werden vor allem die Betriebsunterbrechungs-, die Verbundenen Sachgewerbe- und die Vertrauensschadenversicherung geführt. Erneut konnte die Profischutz-Police durch sehr gutes Neugeschäft und wegen der weiter fortgeführten Umstellungen von Einzelrisiken ein Beitragswachstum erzielen. Gegensätzlich entwickelten sich die Betriebsunterbrechungsversicherungen, da sich hier aufgrund der Abrechnungsmodalitäten die wirtschaftliche Situation niederschlägt. Der Beitragsanstieg um 11,8% auf 130,2 Mio. Euro ging mit höheren Schadenaufwendungen einher. Hier zeigt sich in den einzelnen Versicherungszweigen ein gegensätzliches Bild. In der Sparte Verbundene Sachgewerbe kam es zu einem deutlichen Anstieg der Schadenaufwendungen, während die Betriebsunterbrechungsversicherungen hauptsächlich aufgrund rückläufiger Großschadenereignisse ein sehr gutes Geschäftsjahr hatten. Der Aufwand für Versicherungsfälle stieg in Summe um 18,9% auf 58,9 Mio. Euro. Auch bei einem gleichzeitigen Anstieg der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb konnten wir nach der Entnahme aus der Schwankungsrückstellung wiederum einen erfreulichen Gewinn in Höhe von +15,2 Mio. Euro (2008*: +24,8 Mio. Euro) erzielen.

In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Seit 2009 wird mit Ausnahme eines geringfügigen Vertrags das gesamte in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft zeitgleich erfasst. Damit ist die Umstellung des von nicht verbundenen Unternehmen übernommenen Vertrags-Rückversicherungsgeschäfts von zeitversetzter auf zeitgleiche Erfassung weitgehend abgeschlossen.

Die gebuchten Bruttobeiträge gingen um 6,1% auf 157,9 Mio. Euro zurück. Mit der Integration der DBV-Winterthur Versicherung konnte das Geschäftsvolumen zwar erweitert werden. Auf vergleichbarer Basis gingen die Beiträge jedoch zurück, da Beitragseinnahmen im übernommenen Geschäft zwischen den fusionierten Gesellschaften wegfielen. Dies ist auch der Grund für den starken Rückgang der Retrozessionsbeiträge.

Auslandsaktivitäten

Wie im Vorjahr verzeichneten die in der Abwicklung befindlichen Zweigniederlassungen unserer Gesellschaft ein positives Ergebnis. Mit +3,7 Mio. Euro lag das Ergebnis um +2,5 Mio. Euro über dem Vorjahreswert.

Risiken der zukünftigen Entwicklung

Einschätzungen der zukünftigen Entwicklung unseres Unternehmens beruhen in erster Linie auf Planungen, Prognosen und Erwartungen. Dementsprechend kommen insbesondere in der Berichterstattung über die Risiken und die künftige Entwicklung der AXA Versicherung allein unsere Annahmen und subjektiven Ansichten zum Ausdruck.

Wie vom Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) gefordert, verfügen wir über ein Risikomanagementsystem, „damit den Fortbestand der Gesellschaft gefährdende Entwicklungen früh erkannt werden“.

Als Risiko wird gemäß den Mindestanforderungen an das Risikomanagement für Versicherungsunternehmen (MaRisk VA) die Möglichkeit des Nichterreichens eines explizit formulierten oder sich implizit ergebenden Zieles verstanden. Dies schließt die Risikodefinition des Deutschen Rechnungslegungs Standards zur Risikoberichterstattung (DRS 5-20) ein, innerhalb dessen Risiken als negative künftige Entwicklung der wirtschaftlichen Lage im Vergleich zur Situation am Bilanzstichtag definiert sind.

Grundsätzlich kann zwischen folgenden Risiken unterschieden werden:

- versicherungstechnische Risiken,
- Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft,
- Risiken aus Kapitalanlagen,
- operationale und sonstige Risiken.

Im Folgenden werden unsere Organisationseinheiten des Risikomanagements und der Risikomanagementprozess aufgezeigt. Darüber hinaus wird unsere Risikosituation insbesondere entsprechend dem Deutschen Rechnungslegungs Standard zur Risikoberichterstattung von Versicherungsunternehmen (DRS 5-20) dargestellt.

Organisationseinheiten des Risikomanagements

Das Risikomanagement unserer Gesellschaft ist in das konzernweite Risikomanagementsystem der AXA Deutschland eingebunden.

Aufgrund der Komplexität des Versicherungsgeschäfts ist die Risikomanagementfunktion unserer Gesellschaft auf verschiedene Organisationseinheiten und Gremien verteilt. Kontrollgremium ist der Aufsichtsrat als den Vorstand überwachendes Organ. Der Vorstand wie auch das Risikokomitee als Gremium des Gruppenvorstandes ist zuständig für die risikopolitische Ausrichtung unserer Gesellschaft sowie die Implementierung eines funktionierenden angemessenen Risikomanagements und dessen Weiterentwicklung. Darüber hinaus existiert die Risikorunde als zentrales Kommunikationsgremium für Risikothemen auf

Geschäftsbereichsebene und das Compliance and Operational Risk Committee als zentrales Kommunikationsgremium für Themen zu Compliance- und operationalen Risiken. Zusätzlich werden risikorelevante Themen in diversen Spezialgremien, wie z.B. dem Business Continuity Management Committee und dem Asset Liability Committee, besprochen.

Zur Risikomanagementfunktion gehörende Organisationseinheiten sind

- der Bereich Value & Risk Management (zentrales Risikomanagement),
- die Risikoverantwortlichen für die Steuerung und Kontrolle der Risiken in ihrem jeweiligen Unternehmensbereich (dezentrales Risikomanagement),
- der dezentrale Risikomanager pro Ressort für die Koordination aller risikorelevanten Themen innerhalb des Ressorts und
- der Verantwortliche Aktuar sowie
- die interne Revision als unabhängige Prüfinstanz.

Der Chief Risk Officer der AXA Deutschland stellt die zeitnahe Kommunikation risikorelevanter Themen durch regelmäßige Berichterstattung an das Risikokomitee innerhalb der Gremiensitzungen bzw. ad-hoc sicher.

Risikomanagementprozess

Das Risikomanagement der AXA Versicherung erfolgt unter Beachtung gesetzlicher, aufsichtsrechtlicher und innerbetrieblicher Vorgaben. Der Risikomanagementprozess unserer Gesellschaft setzt sich aus Risikoidentifikation, -analyse und -bewertung, Risikosteuerung und Überwachung sowie Risikokommunikation/Berichterstattung zusammen.

Risikoidentifikation: Die vollständige Erfassung aller Risiken erfolgt in Form von Risikopolicen. Hierbei werden die identifizierten wesentlichen Risiken inkl. deren aufbau- und ablauforganisatorischen Regelungen dokumentiert. Die regelmäßige Risikoidentifikation erfolgt innerhalb der mindestens quartalsweise stattfindenden Risikogremiensitzungen, durch die Aktualisierung der Risikopolicen und im Rahmen der strategischen Planung. Des Weiteren besteht die Möglichkeit der Ad-hoc-Berichterstattung direkt an das zentrale Risikomanagement. Risiken neuer Kapitalmarkt- und Versicherungsprodukte werden im Rahmen des standardisierten Product Approval Process (PAP) von dem Bereich Value & Risk Management unabhängig auf alle wesentlichen internen und externen Risikoeinflussfaktoren untersucht sowie deren Auswirkungen auf das Gesamtrisikoprofil bewertet. Darüber hinaus gibt es zur Identifikation operativer Risiken einen jährlichen Risikoeerhebungsprozess auf Basis einer Befragung der Vorstandsmitglieder und des Topmanagements und einer Bewertung von den jeweiligen operativen Ansprechpartnern.

Risikoanalyse und -bewertung: Alle wesentlichen quantifizierbaren Risiken im Sinne des Solvency II-Ansatzes werden mithilfe der Methodik des ökonomischen Risikokapitalmodells bewertet. Für alle anderen wesentlichen Risiken erfolgen eine qualitative Einschätzung und zum Teil eine quantitative Bewertung außerhalb des Risikokapitalmodells.

Risikosteuerung: Unter Risikosteuerung wird die Umsetzung von konkreten Maßnahmen zur Bewältigung der Risikosituation unserer Gesellschaft zusammengefasst. Dazu zählen Risikovermeidung, -minderung, -absicherung/-weitergabe und Tragen/bewusste Inkaufnahme. Die Entscheidung, welche Maßnahme im speziellen Fall durchgeführt wird, erfolgt durch Abwägung des Risiko-/Ertragsprofils sowie durch Beachtung der Risikotragfähigkeit bzw. der Bereitschaft des Vorstandes, bestimmte Risiken zu übernehmen.

Risikoüberwachung und Kommunikation: Die Risikoüberwachung erfolgt im Rahmen des Risikomanagements, zum Beispiel durch Nachverfolgung von Frühwarnindikatoren. Neben der Ergebnisberichterstattung des ökonomischen Risikokapitals wird auf Konzernebene regelmäßig ein Risikobericht verfasst, der den Vorständen der Versicherungsgesellschaften vorgelegt und an das dezentrale Risikomanagement, das Audit Committee und die Aufsichtsbehörde übermittelt wird. Zusätzlich sind sofortige Berichterstattungspflichten, beispielsweise bei Erreichen definierter Schwellenwerte, implementiert. Risikorelevante Themen werden darüber hinaus im Rahmen des quartalsweisen Risikokomitees besprochen, die zuvor innerhalb der ebenfalls quartalsweise stattfindenden Risikogremiensitzungen Risikorunde und Compliance and Operational Risk Committee diskutiert worden sind.

Versicherungstechnische Risiken

Schaden- und Unfallversicherung

Die AXA Versicherung betreibt im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft insbesondere die Sparten Kraftfahrt-, Haftpflicht-, Unfall-, Sach-, Transport- und Luftfahrtversicherung. Diese werden im direkten wie auch indirekten Geschäft gezeichnet.

Die primären Risiken aus der Schaden- und Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr sind das Prämien- und Schadenrisiko sowie das Reserverisiko. Ferner besteht in der Unfallversicherung noch das Zinsgarantierisiko.

Prämien- und Schadenrisiko

Unter dem Prämien-/Schadenrisiko wird das Risiko verstanden, dass die tatsächlichen endgültigen Schadenzahlungen des Versicherungsbestandes die erwarteten, in der Prämie berücksichtigten Zahlungen übersteigen können. Es wird somit durch die zufällige Schadenanzahl und die zufällige Schadenhöhe der einzelnen Schäden bestimmt. Für eine risikoadäquate Tarifierung werden versicherungsmathematische Modelle auf Basis empirischer Schadendaten verwendet. Die regelmäßige Überwachung des Schadenverlaufes gewährleistet eine zeitnahe Anpassung der Tarifierungs- und Annahmepolitik an signifikante Ver-

änderungen. Daher ist unsere Gesellschaft in der Lage, im Neugeschäft die Beiträge an eine geänderte Schadensituation kurzfristig anzugleichen. Das Bestandsgeschäft wird durch Beitragsanpassung der Einjahresverträge mit Verlängerungsoption und durch vertraglich festgelegte Beitragsanpassungsklauseln risikoadäquat gehalten. Auch bei zu erwartenden Veränderungen der Marktsituation kann unsere Gesellschaft pro-aktiv handeln. Zum Beispiel in Erwartung einer sich verstärkenden Konkurrenzsituation am Kfz-Versicherungsmarkt werden wir in den Jahren 2010 und 2011 unsere entsprechenden Produkte komplett neu gestalten.

Die Risikosteuerung unserer Gesellschaft erfolgt durch eine gezielte Risikoselektion, Produktgestaltung und risikogerechte Kalkulation sowie ertragsorientierte Zeichnungsrichtlinien. Durch Zeichnungsrichtlinien können bereits bei Abschluss Deckungszusagen für unerwünschte Risiken und Risikokonzentrationen vermieden werden. Darüber hinaus werden bestehende Versicherungsverträge unter bestimmten Umständen aufgrund des Schadenverlaufs der Vergangenheit gar nicht oder nur unter Erhöhung der Selbstbeteiligung oder der Beiträge verlängert. Im Rahmen der Steuerung von Versicherungsrisiken werden außerdem die Mechanismen der Rückversicherungspolitik sowie des aktiven Schadenmanagements eingesetzt. Die Rückversicherung orientiert sich an den unterschiedlichen Bruttokapazitäten der Sparten. Großrisiken und Kumulexposure werden auf vertraglicher Basis rückversichert. Ausnahmeakzente innerhalb der Zeichnungskapazitäten der Sparten, die außerhalb der obligatorischen Rückversicherungskapazitäten liegen, werden durch Einzelsückversicherung rückgedeckt. Im Rahmen eines in 2007 neu eingeführten Rückversicherungskonzepts hat die AXA Versicherung einen Quoten-Rückversicherungsvertrag über ihr Privat-Kraftfahrt-Versicherungsgeschäft abgeschlossen. Das übernommene Risiko wurde vom Rückversicherer anschließend über eine Verbriefung am Kapitalmarkt platziert. Zur Eliminierung von Bonitätsrisiken wurden sämtliche möglichen Ansprüche der AXA Versicherung aus diesem Rückversicherungsvertrag vom Rückversicherer durch die Stellung eines entsprechenden Depots abgesichert. Zur Analyse von Trends, Streuungen und Zyklen sowie deren Treiber werden stochastische Szenarien verwendet.

Einen besonderen Stellenwert innerhalb des Prämien-/Schadenrisikos nimmt das Groß- und Katastrophenschadenrisiko ein. Hierbei handelt es sich um das unerwartete Eintreten von einzelnen Großschäden, aber auch durch Ereignisse wie z.B. Naturkatastrophen, die zu einer großen Anzahl von Schäden führen. Neben Naturkatastrophen können auch durch Menschen verursachte Schadenereignisse, wie zum Beispiel Terroranschläge, hohe Großschäden hervorrufen. Zusätzlich könnte der Trend zu höheren Schadenersatzansprüchen in der Haftpflichtversicherung, z.B. bei neu aufkommenden Risiken, Veränderungen der Rechtslage bzw. im Verhalten der Marktteilnehmer oder Umweltschäden, den durchschnittlichen Schadenaufwand erhöhen.

Zur Bewertung dieser Risiken führen wir eine Kumulkontrolle durch, in der durch regelmäßige Erhebungen aus den Datenbankbeständen die genauen Kumulwerte (pro Sparte wie auch spartenübergreifend) ermittelt werden. Diese Werte werden unter Berücksichtigung echter Schadenszenarien der Vergangenheit zu möglichen künftigen Szenarien modelliert (z. B. Sturm, Flut, Erdbeben). Zur Reduktion des Großschadenrisikos wird der entsprechende Rückversicherungsbedarf ermittelt und eingekauft. Durch gute geografische Diversifikation und Zeichnungsverbote für bestimmte Risiken bzw. Regionen wird das Risiko weiter minimiert. Insgesamt ist somit sichergestellt, dass Einzelrisiken sowie Kumulrisiken gleichermaßen beherrscht werden.

Selbstverständlich wird auch die Entwicklung in Untersegmenten analysiert. Beispielsweise liegt ein besonderes Augenmerk auf der Entwicklung der Schadenquoten in der Arzt-Haftpflichtversicherung. Die hier vorliegenden neuen Erkenntnisse ergeben, dass sehr wahrscheinlich ein trendartiger Schadenanstieg infolge der Veränderung der Rechtslage bzw. im Verhalten der Marktteilnehmer unterstellt werden kann. Wir haben den Tarif entsprechend angepasst und stellen die betroffenen Versicherungsverträge konsequent auf die neuen Bedingungen und Tarife um. In Abhängigkeit der Reaktion der Mitbewerber am Markt rechnet unsere Gesellschaft in diesem Segment mit einem signifikanten Bestandsrückgang.

Die Schadenquoten nach Rückversicherung haben sich in den vergangenen zehn Jahren wie folgt entwickelt:

Schadenquote Geschäftsjahr in % der verdienten Beiträge

2000*	2001*	2002*	2003*	2004	2005	2006	2007	2008	2009**
89,9	89,8	86,0	74,4	76,5	72,1	75,8	80,9	78,2	79,6

* bis 2003: AXA Versicherung ohne AXA „die Alternative“

** ab 2009: AXA Versicherung inklusive DBV-Winterthur Versicherung AG, DBV-WinSelect Versicherung AG sowie Deutsche Ärzteversicherung Allgemeine Versicherungs-AG

Die Schadenstückzahlen sind zu Beginn des Jahres 2009 aufgrund der besonders winterlichen Bedingungen durch Blitzeis- und Leitungswasserschäden gestiegen und erklären den leichten Anstieg der Schadenquote. Die fortgeführten Sanierungsmaßnahmen sowie die Optimierung der Schadenregulierung zeigen dennoch ihre Effekte.

zahlungen erfolgt anhand einer aktuariellen Schätztechnik, bei der der in der Vergangenheit beobachtete Schadenverlauf herangezogen wird. Großschäden werden separat geschätzt. Mithilfe von stochastischen Szenarien erfolgt eine Analyse von Trends, Streuungen und Zyklen sowie deren Treiber.

Reserverisiko

Zur Abdeckung zukünftiger Schadenzahlungen sind von der AXA Versicherung Schadenreserven zu bilden. Die Höhe der Schadenzahlungen ist jedoch mit Unsicherheit behaftet. Das sogenannte Reserverisiko entsteht durch die unbekannte Schadenhöhe gemeldeter und noch nicht abgewickelter Schäden sowie bereits eingetretener, aber von den Versicherungsnehmern noch nicht gemeldeter Schäden (Spätschäden). Die Bewertung der künftigen Schaden-

In der Sparte Arzt-Haftpflichtversicherung haben wir die Schadenreserven weiter gestärkt, da vorliegende neue Erkenntnisse ergeben, dass ein trendartiger Schadenanstieg aufgrund der Veränderung der Rechtslage bzw. im Verhalten der Marktteilnehmer wahrscheinlich unterstellt werden kann. Gegebenenfalls kann eine weitere zusätzliche Dotierung der Schadenreserven in den Folgejahren erforderlich werden.

Die Abwicklungsergebnisse nach Rückversicherung haben sich in den vergangenen zehn Jahren wie folgt entwickelt:

Abwicklungsergebnis in % der Rückstellung am 1. Januar

2000*	2001*	2002*	2003*	2004	2005	2006	2007	2008	2009**
4,8	3,1	7,9	6,0	4,1	4,4	5,0	5,5	8,0	6,9

* bis 2003: AXA Versicherung ohne AXA „die Alternative“

** ab 2009: AXA Versicherung inklusive DBV-Winterthur Versicherung AG, DBV-WinSelect Versicherung AG sowie Deutsche Ärzteversicherung Allgemeine Versicherungs-AG

Zinsgarantierisiko

In der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr wird für den Sparanteil der Beiträge eine garantierte Zinsleistung zwischen 2,25% und 3,50% vereinbart, wobei in der Kundenerwartung nicht eine besondere Verzinsung liegt, sondern allein die Rückgewähr der gezahlten Beiträge. Dies führt zwar zu einem Zinsgarantierisiko getrieben durch die unbekannte Entwicklung der Marktzinsen. Aufgrund des vergleichsweise geringen Beitragsvolumens und der geringen Erwartung an die Verzinsung dieser Versicherungsart ist das Zinsgarantierisiko von eher untergeordneter Bedeutung.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft resultieren für die AXA Versicherung überwiegend aus Beitragsforderungen sowie aus Forderungen gegenüber Rückversicherern.

Die Forderungen gegenüber **Versicherungsnehmern** sowie **Versicherungsvermittlern** betrugen zum Bilanzstichtag 183 Mio. Euro. Davon entfielen 26 Mio. Euro auf Forderungen, die älter als 90 Tage sind. Zur Risikovorsorge wurden die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen an Kunden und Vermittler um Wertberichtigungen von 12 Mio. Euro vermindert. Diese wurden auf Basis der Ausfallquoten der letzten drei Jahre ermittelt.

Die Risiken aus dem Ausfall von Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern werden durch ein IT-unterstütztes Inkasso- und Mahnsystem gesteuert. Darüber hinaus werden im Hinblick auf eine mögliche zukünftige Zunahme von Forderungsausfällen im gewerblichen Bereich in besonderen Fällen intensivere Prüfungen der Zahlungsfähigkeit durchgeführt. Zeitnahe Provisionsabrechnungen stellen sicher, dass Provisionsrückforderungen an Versicherungsvermittler kurzfristig ausgeglichen werden.

Das maximale Risiko aus dem Ausfall der Forderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft wird durch die in der Bilanz angesetzten Buchwerte wiedergegeben (31 Mio. Euro).

Der Rückversicherer für unsere wichtigsten obligatorischen Rückversicherungsverträge ist die französische Gruppengesellschaft AXA Cessions, die diese Verträge teilweise in den internationalen Rückversicherungsmarkt retrozediert und teilweise innerhalb der AXA Gruppe rückversichert. Sowohl bei der über unsere französische Gruppengesellschaft AXA Cessions retrozedierten Vertragsrückversicherung als auch bei der direkt von uns abgegebenen fakultativen und vertraglichen Rückversicherung wird nur mit erstklassigen Rückversicherern zusammengearbeitet. Grundlage hierfür sind Richtlinien für die Auswahl der Rückversicherer sowie eine von der AXA Cessions permanent aktualisierte Boni-

tätsliste, basierend auf den Ratings renommierter Ratingagenturen. Bei der Rückversicherung von langfristigen Verbindlichkeiten gelten dabei besonders hohe Anforderungen an die finanzielle Ausstattung der Rückversicherungspartner. Zusätzlich wird das Ausfallrisiko durch regelmäßige Überwachung der Kreditqualität der Rückversicherer und ein zeitnahes Inkasso reduziert.

Risiken aus Kapitalanlagen

Die AXA Versicherung verwaltet 8,36 Mrd. Euro Kapitalanlagen (2008: 6,69 Mrd. Euro bzw. 8,28 Mrd. Euro unter Einbeziehung der in 2009 verschmolzenen Gesellschaften). Diese werden unter strikter Beachtung der gesetzlichen, aufsichtsrechtlichen und innerbetrieblichen Richtlinien in einem strukturierten Prozess angelegt. Unter der Gesamtrisikobetrachtung soll eine gleichzeitige Sicherstellung der Anlageziele Sicherheit, Rentabilität und Liquidität der Kapitalanlagen erreicht werden.

Mit der Kapitalanlage sind unvermeidbar signifikante Risiken verbunden, die trotz der im Anlageprozess eingebauten Kontrollen und anderer risikomindernder Maßnahmen bewusst eingegangen werden. Zum Erhalt bzw. Ausbau der notwendigen Risikotragfähigkeit werden die Risiken der Kapitalanlagen aktiv gesteuert und an das jeweilige Kapitalmarktumfeld angepasst.

Die Kapitalanlagestrategie unserer Gesellschaft wurde in diesem Jahr weiterhin von der Kapitalmarktkrise beeinflusst. Die Situation des Finanzsektors und weiterer Wirtschaftssektoren ist noch immer angespannt und die weitere Entwicklung hängt stark von staatlichen Maßnahmen in der Geld- und Konjunkturpolitik ab.

Die Kapitalanlagerisiken werden in Markt-, Kredit-, Konzentrations- und Liquiditätsrisiken unterteilt:

Marktrisiken

Die Marktpreisrisiken unserer Gesellschaft beruhen fast ausschließlich auf potenziellen Aktienkurs- und Zins- und Spreadänderungen sowie Änderungen im Wert des Immobilienbestandes.

Die Auswirkungen auf die Marktwerte der Kapitalanlagen werden in möglichen Risikoszenarien analysiert. Hierfür werden die Marktwertschwankungen von Aktien (ohne Beteiligungen und verbundene Unternehmen), Zinsprodukten und Währungen unter Berücksichtigung der bestehenden Währungs- und Kurssicherungen simuliert. Somit werden die tatsächlichen Sensitivitäten unserer Kapitalanlagen verdeutlicht.

Die folgende Übersicht zeigt auf, wie sich eine Änderung der Aktienkurse bzw. der Marktzinsen kurzfristig auswirken würde:

Aktienmarktveränderung	Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen
Anstieg um 35 %	+147,6 Mio. Euro
Anstieg um 20 %	+ 81,0 Mio. Euro
Anstieg um 10 %	+ 36,6 Mio. Euro
Sinken um 10 %	– 49,8 Mio. Euro
Sinken um 20 %	– 62,8 Mio. Euro
Sinken um 35 %	– 78,8 Mio. Euro

Renditeveränderung des Rentenmarktes	Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen
Anstieg um 200 Basispunkte	–743,4 Mio. Euro
Anstieg um 100 Basispunkte	–371,7 Mio. Euro
Sinken um 100 Basispunkte	+371,7 Mio. Euro
Sinken um 200 Basispunkte	+743,4 Mio. Euro

Währungsveränderung	Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen
Anstieg um 10 %	–26,17 Mio. Euro
Anstieg um 5 %	–12,39 Mio. Euro
Sinken um 5 %	+11,21 Mio. Euro
Sinken um 10 %	+21,41 Mio. Euro

Ein großer Teil des Aktienexposures der AXA Versicherung ist über Futures und Optionen gegen Marktwertverluste abgesichert. Gleichwohl können bei anhaltend schwachen Aktienmärkten außerplanmäßige Abschreibungen insbesondere auf Aktiensondervermögen nicht ausgeschlossen werden. Im Bereich Private Equity können aufgrund der Verschlechterung des Marktumfeldes Wertrückgänge der Beteiligungen nicht ausgeschlossen werden.

Währungsrisiken bestehen nur in wirtschaftlich unbedeutendem Umfang, da die AXA Versicherung hauptsächlich im europäischen Raum investiert und Fremdwährungsinvestitionen begrenzt und kontrolliert werden. Dies erfolgt durch den Einsatz von Fremdwährungsderivaten (zum Beispiel Devisentermingeschäfte).

Der Immobilienbestand unserer Gesellschaft besteht zum großen Teil aus deutschen Büro- und Gewerbeimmobilien. Die Wertentwicklung ist deshalb abhängig von der Konjunkturlage in Deutschland.

Wir verfolgen die Entwicklung der Kapitalmärkte sehr genau. Sollten sich die zuvor gezeigten negativen Szenarien im laufenden Geschäftsjahr ganz oder teilweise einstellen oder am Bilanzstichtag vorliegen, werden wir entsprechende Maßnahmen ergreifen. Diese beinhalten unter anderem mögliche Abschreibungen auf die nachhaltigen Werte einzelner Kapitalanlagen, den selektiven Verkauf einzelner Titel und den optionalen Einsatz von Wertsicherungsmaßnahmen, um die Portfolios kurzfristig gegen weitere Wertverluste abzusichern.

Kreditrisiken

Das Kreditrisiko umfasst die Insolvenz, den Zahlungsverzug und die Bonitätsverschlechterung des Schuldners bzw. Emittenten von festverzinslichen Wertpapieren, Darlehen und Derivaten.

Zur Reduktion des Kreditrisikos werden hauptsächlich Investitionen bzw. Darlehensvergaben bei Emittenten und Schuldern mit einer guten bis sehr guten Bonität getätigt. Die Einstufung der Bonität von Emittenten festverzinslicher Wertpapiere erfolgt entweder mithilfe von Ratingagenturen oder nach einheitlichen internen Maßstäben und wird mit kontinuierlichen Kontrollprozessen überprüft. Das Durchschnittsrating der handelbaren festverzinslichen Wertpapiere beträgt bei der AXA Versicherung A-.

Zusätzlich zur Überwachung der Ratings nehmen wir in Zusammenarbeit mit den von uns mandatierten Vermögensverwaltern Detailanalysen zu potenziell ausfallgefährdeten Wertpapieren vor, auf deren Basis dann über risikomindernde Maßnahmen entschieden wird. Für diese Analysen werden alle im Markt vorhandenen Informationen herangezogen.

Für die Vergabe von Hypotheken- und Refinanzierungsdarlehen gelten Vergaberichtlinien und strenge Vorschriften bezüglich der Bonität. Als Sicherheit von Hypothekendarlehen bestehen Pfandrechte an Grundstücken und/oder Versicherungsverträgen. Die Vergaberichtlinien knüpfen eine Finanzierung im Regelfall an private Nutzung und erst-rangige Absicherung. Die Refinanzierungsdarlehen verfü-gen alle über ein Rating von mindestens A–. Einlagen bei Kreditinstituten erfolgen ausnahmslos bei Banken, die über ein Investment Grade Rating verfügen.

Das Einzelengagement unterliegt der regelmäßigen Über-wachung. Mithilfe unserer Kontrollverfahren für den Zins- und Tilgungsdienst sowie unseres Mahnverfahrens er-halten wir einen detaillierten Überblick über ausstehende Zahlungen.

Die Kontrahenten der Derivatepositionen verfügen aus-nahmslos über ein Rating von mindestens A+, sofern die Geschäfte nicht über die Terminbörse Eurex abgewickelt werden. Das Gegenparteirisiko der Derivategeschäfte wird fortlaufend durch die Stellung von Sicherheiten (Collateral) abgesichert.

Durch die Krise an den Finanzmärkten und die Verschlech-terung der allgemeinen Wirtschaftslage hat sich das Kreditrisiko signifikant erhöht. Auch die AXA Versicherung hält Kapitalanlagen, deren Bonität vor dem Hintergrund der Finanzmarktkrise in der Öffentlichkeit diskutiert wurde und die teilweise von signifikanten Spreadausweitungen betrof-fen waren.

Die AXA Versicherung hält über Spezialfonds ein unge-sichertes Exposure im Marktwert von 80 Mio. Euro in US-RMBS (Residential Mortgage Backed Securities), die mit Krediten aus dem sogenannten „Subprime-Segment“ be-sichert sind. Neben dem US-RMBS-Exposure enthalten die Spezialfonds ein synthetisches CDO (Collateralized Debt Obligation), das durch die Entwicklungen an den Kredit-märkten bezüglich der für die Bewertung relevanten An-nahmen und durch konkrete Ausfälle im Referenzportfolio deutliche Marktwertverluste erlitten hat. Der Nominalwert beträgt rund 83 Mio. Euro bei einem Marktwert des Kredit-derivats von –35 Mio. Euro. Ein Verlust des Nominal-betrags kann aber nur im Fall von mehreren weiteren Aus-fällen in signifikanter Höhe innerhalb des CDO-Portfolios eintreten. Im Geschäftsjahr haben wir das Ausfallrisiko des synthetischen CDO durch verschiedene Restrukturierungs-maßnahmen reduziert. Insbesondere wurde die Subordina-tion durch eine Einmalzahlung an den Kontrahenten erhöht. Ferner enthalten die Spezialfonds ein Portfolio von CLO (Collateralized Loan Obligations) mit einem Nominalwert von 195 Mio. Euro (Zeitwert 125 Mio. Euro). Auf die Spezialfonds wurden im Berichtsjahr 56 Mio. Euro außer-planmäßige Abschreibungen durchgeführt. Insgesamt wurden auf die Spezialfonds bisher 160 Mio. Euro außer-planmäßige Abschreibungen berücksichtigt. Die verblei-bende stille Last wurde zum Jahresende als nicht nachhal-tig bewertet, da unsere internen Prognoserechnungen eine

vollständige Einbringlichkeit des Nominalwertes der Anla-gen zeigen. Bei anhaltender Marktverschlechterung sind weitere außerplanmäßige Abschreibungen nicht ausge-schlossen.

Ebenso hält die AXA Versicherung ein größeres Volumen von Fremdkapitalinstrumenten, die von nationalen und in-ternationalen Banken sowie sonstigen privatwirtschaft-lichen Unternehmen emittiert wurden. Dieses Exposure wird entweder direkt oder über Fonds, Derivate und struk-turierte Produkte gehalten und enthält zu einem geringen Teil auch Instrumente von niedriger Seniorität wie nach-rangige Darlehen und Genussscheine.

Das Portfolio der nachrangigen Darlehen und Genuss-scheine (Nominalwert von 200 Mio. Euro) enthält zu einem großen Teil Papiere von Sparkassen und Landesbanken. Aufgrund der schwierigen Situation einiger Landesbanken besteht bei deren Genussscheinen das Risiko, dass als Folge von Bilanzverlusten ergebnisabhängige Kupons nicht ausgezahlt werden und gegebenenfalls das Kapital herab-gesetzt werden kann. Auf Genussscheine wurden im Berichtsjahr 9 Mio. Euro außerplanmäßige Abschreibungen durchgeführt (2008: keine Abschreibung).

Der überwiegende Teil des gesamten Kredit-Exposures ist besichert und daher nur einem minimalen Ausfallrisiko ausgesetzt. Es kann jedoch nicht ausgeschlossen werden, dass sich in der Zukunft die Bonität einzelner Emittenten verschlechtert und damit Abschreibungsbedarf entstehen könnte.

Konzentrationsrisiken

Durch Konzentrationsrisiken wird die Diversifizierung des Portfolios vermindert, wodurch das Risiko hoher Verluste aufgrund von Einzelpositionen steigt. Sie stehen daher im engen Zusammenhang mit Markt- und Kreditrisiken. Konzentrationsrisiken werden durch Definition von Limits auf Einzelpositionen und den Einsatz von Derivaten ge-steuert und regelmäßig überwacht.

Liquiditätsrisiken

Aufgrund der vorab vereinnahmten sowie verzinslich und liquide angelegten Beiträge ist das Liquiditätsrisiko für Versicherungsunternehmen grundsätzlich gut steuerbar. Wir tragen dem Risiko unzureichender Liquidität durch eine mehrjährige Planung der Zahlungsströme Rechnung. Zu-sätzlich erfolgt für einen rollierenden Zwölfmonatszeitraum eine Prognose auf Monatsbasis. Für die Überwachung des Liquiditätsrisikos wird darüber hinaus ein Liquiditäts-stresstest durchgeführt.

Generell hat sich als Folge der Finanzkrise die Liquiditäts-situation am Kapitalmarkt verschlechtert, da in verschie-denen Marktsegmenten nur sehr wenige Transaktionen stattfinden. Auch wir sind hiervon betroffen.

Insgesamt wird bei der Kapitalanlage auf einen hohen Anteil liquider und fungibler Kapitalanlagen geachtet, damit wir trotz der Kapitalmarktkrise den Verpflichtungen gegenüber unseren Versicherungskunden jederzeit nachkommen können. Bei einem eventuell auftretenden unvorhergesehenen Liquiditätsbedarf wird Liquidität konzernintern zur Verfügung gestellt.

Risikosteuerung der Kapitalanlagen

Innerhalb des AXA Konzerns sind umfassende Governance-Strukturen, Steuerungsmaßnahmen und Richtlinien zur Risikosteuerung der Kapitalanlagen implementiert. Das Asset Liability Management-Komitee schlägt die Kapitalanlagestrategie vor, der Vorstand entscheidet hierüber. Der Kapitalanlageausschuss implementiert und überwacht die strategische Aufteilung der Kapitalanlagen nach Kapitalanlagearten (Asset Allocation) und die Einhaltung vorgegebener Limits und Limitsysteme. Darüber hinaus gilt eine umfassende interne Richtlinie (Investment Guidelines) für alle Kapitalanlagen. Die aufsichtsrechtlichen Vorschriften zur Mischung und Streuung werden eingehalten. Darüber hinaus werden Konzentrationsrisiken durch das gruppenweite Risikomanagement monatlich ausgewertet und überwacht.

Ziel des strukturierten Anlageprozesses ist es, die Risiken in den Portfolios durch systematische und kontrollierte Abläufe zu steuern. Anlageentscheidungen werden auf Basis von Asset Liability Management (ALM)-Analysen vor dem Hintergrund der versicherungstechnischen Verpflichtungen, der Bewertungsreserven und der Eigenkapitalausstattung getätigt. Im Rahmen der strategischen und taktischen Asset-Allocation bestehen prozentuale Begrenzungen für die einzelnen Anlageklassen. Zusätzlich werden Limits für Bonität, Einzelemittenten und die Duration des festverzinslichen Portfolios definiert und überwacht. Bei der Risikoeinschätzung wird dabei von einem dem jeweiligen Risiko adäquaten Prognosezeitraum ausgegangen. Zur Bewertung der Anlagerisiken steht eine Vielzahl von Risikomanagementinstrumenten zur Verfügung.

Zum Zwecke der effizienten Portfolioverwaltung und -steuerung wird der Einsatz derivativer Finanzinstrumente regelmäßig geprüft. Mit diesen Instrumenten werden verschiedene Motive der Portfoliosteuerung umgesetzt: Absicherung, Erwerbsvorbereitung und Ertragssteigerung. Das Hauptmotiv beim Einsatz von derivativen Instrumenten der Kapitalanlagen ist die Absicherung, wodurch das im Portfolio liegende wirtschaftliche Risiko reduziert wird (Hedging). Die Motive Erwerbsvorbereitung und Ertragssteigerung werden aktuell nur begrenzt verfolgt.

Monatlich wird im Kreditkomitee auf Vorstandsebene das Kreditrisiko des Gesamtportfolios sowie einzelner Anlageklassen und kritischer Emittenten besprochen.

Als Reaktion auf die Verschärfung der Finanzkrise berät regelmäßig ein Expertengremium aus den Bereichen Asset Liability Management, Risikomanagement und Accounting sowie den Mitgliedern des Kapitalanlageausschusses – Kapitalanlagevorstand, Finanzvorstand und Chief Risk Officer – über Maßnahmen zur Krisenbewältigung.

Das Audit Committee wird regelmäßig über die aktuellen Entwicklungen und die Risikosituation des Konzerns und der Einzelgesellschaften informiert.

Operationale und sonstige Risiken

Operationale Risiken beinhalten Verluste aufgrund von unzulänglichen oder fehlgeschlagenen internen Prozessen sowie aus mitarbeiter- und systembedingten oder externen Vorfällen.

Die wesentlichen Prozessrisiken und die Sicherheit der internen Kontrollsysteme werden regelmäßig von unserer Konzernrevision gemeinsam mit den verantwortlichen Linienmanagern identifiziert und bewertet. Die sich hieraus ergebenden Kennzahlen sind eine wesentliche Grundlage für die mehrjährige risikoorientierte Prüfungsplanung der Konzernrevision. Um die Anforderungen des Sarbanes-Oxley Acts zu erfüllen, wurden umfangreiche Prozessdokumentationen erstellt und zahlreiche Kontrollen implementiert.

Darüber hinaus werden die operationalen Risiken in unserem Risikomanagementsystem erfasst und bewertet und Maßnahmen getroffen, um diese Risiken zu verringern. Hierfür wurden Verfahren implementiert und Notfallpläne definiert, welche die Kontinuität der Geschäftsprozesse auch bei Eintritt eines schwerwiegenden operationalen Risikos sicherstellen. Die Koordination unseres umfangreichen Projektportfolios erfolgt durch den Bereich Konzernstrategie und Portfoliosteuerung, welcher sich auf ein umfassendes Berichtswesen mit Vorwarnelementen stützt.

Risiken aus strategischen Geschäftsentscheidungen werden durch einen regelmäßigen systematischen Strategieentwicklungs- und -umsetzungsprozess reduziert.

Reputationsrisiken ergeben sich aufgrund einer möglichen Beschädigung des Rufes des Unternehmens. Insbesondere mithilfe eines aktiven Reputationsmanagements und von Medienresonanzanalysen wird dieses Risiko gemindert.

Das am 29. Mai 2009 in Kraft getretene Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) stellt die umfangreichste Modernisierung des Handelsbilanzrechts seit 1985 dar. Das deutsche Handelsrecht soll damit zu einer vollwertigen, aber einfacheren Alternative zu den IFRS entwickelt werden. Insbesondere soll die Aussagekraft des handelsrechtlichen Jahresabschlusses erhöht werden. Wir haben die Auswirkungen des Gesetzes auf unsere Gesellschaft analysiert. Die anstehenden Änderungen des Bilanzrechts

werden im Wesentlichen Auswirkungen auf die Bilanzierung von Pensionsrückstellungen, latenten Steuern, sonstigen Rückstellungen und ggf. von selbst erstellten immateriellen Vermögenswerten haben. Neben den Bilanzierungsvorschriften beinhaltet das BilMoG umfangreiche zusätzliche Anhangangabe- und Lageberichtspflichten sowie neue Vorgaben zur Corporate Governance. Die Neuregelungen sind, abgesehen von einigen wenigen Anhangangaben, erstmals im Geschäftsjahr 2010 anzuwenden. Die für 2009 verpflichtenden Anhangangaben sind im vorliegenden Geschäftsbericht entsprechend umgesetzt. Wir erwarten keine wesentlichen Risiken im Zusammenhang mit der Umsetzung des BilMoG.

Kapitalmanagement und Solvabilität

Die Steuerung der Kapitalbasis erfolgt nach den aufsichtsrechtlichen Bestimmungen. Ziel ist, die jederzeitige Erfüllung der versicherungsvertraglichen Verpflichtungen sicherstellen zu können – selbst wenn im Extremfall die hierfür gebildeten versicherungstechnischen Rückstellungen unzureichend wären. Für die Bereitstellung des entsprechenden Eigenkapitals wird eine angemessene Verzinsung angestrebt.

Für die Solvabilität der AXA Versicherung wurden alle aufsichtsrechtlichen Anforderungen erfüllt. Der Bedeckungssatz für 2009 beträgt 199,5% (2008: 144,2% bzw. 187,0% unter Einbeziehung der in 2009 verschmolzenen Gesellschaften).

Ziel des Projektes Solvency II der EU-Kommission ist es, das Versicherungsaufsichtsrecht auf europäischer Ebene neu und einheitlich zu regeln. Hierzu gehört zum einen die Neuregelung der Solvenzanforderungen auf Basis risikoorientierter Kapitalmodelle (Säule I). Zum anderen wird ein prinzipienbasierter Anforderungskatalog an das Risikomanagement der Versicherungsunternehmen definiert, so dass die neuen Regelungen zur risikobasierten Eigenmittelvorschrift durch qualitative Anforderungen ergänzt werden (Säule II). Darüber hinaus werden Veröffentlichungspflichten definiert (Säule III). Nach der Verabschiedung im EU-Parlament in 2009 werden die Solvency II-Regelungen voraussichtlich 2012 in Kraft treten. Die nationale Umsetzung von Solvency II wurde bereits durch die zum Jahresbeginn 2008 in Kraft getretene VAG-Novelle (§ 64 a VAG

und § 55 c VAG) vorangetrieben. Innerhalb § 64 a VAG werden die Komponenten eines angemessenen Risikomanagements definiert. Das Rundschreiben „Mindestanforderungen an das Risikomanagement VA (MaRisk VA)“ der BaFin stellt die Durchführungsverordnung des § 64 a VAG dar. Mit dem Inkrafttreten des § 55 c VAG haben Versicherungsunternehmen den an den Vorstand gerichteten Risikobericht in gleicher Form und Inhalt der Aufsichtsbehörde vorzulegen.

Zur Vorbereitung auf Solvency II hat die AXA Gruppe am europaweiten Feldtest QIS 4 teilgenommen. Die Quantitative Impact Study (QIS) ist eine von der europäischen Versicherungsaufsicht (CEIOPS) geleitete Übung, die der Kalibrierung des Standardmodells im Sinne von Solvency II dient. Für das Jahr 2009 hat die AXA Gruppe die Berechnung des ökonomischen Risikokapitalbedarfs auf Basis des QIS 4-Regelwerkes zum Halbjahr und zum Jahresende durchgeführt. Auch hierbei zeigen alle in die Berechnung einbezogenen Gesellschaften eine gute Überdeckung. Derzeit entwickelt die AXA Gruppe ein Modell der ökonomischen Risikokapitalberechnung, das voraussichtlich unter Solvency II als internes Modell dienen wird. Neben den Anforderungen aus Säule I bereitet sich AXA Deutschland derzeit ebenfalls intensiv auf die Anforderung aus Säule II und Säule III vor.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Zum jetzigen Zeitpunkt sind keine Risiken bekannt, die den Fortbestand der AXA Versicherung gefährden könnten. Die Solvabilität 2009 zeigt gemäß der Berechnung wiederum eine deutliche Überdeckung auf. Ein in der Zukunft möglicherweise auszuweisender Fehlbetrag würde von der AXA Konzern AG im Rahmen des Beherrschungsvertrags ausgeglichen.

Sonstige Angaben

Besitzverhältnisse

Die DBV Holding AG, Wiesbaden hält 18,01% am Grundkapital unserer Gesellschaft und die AXA Konzern AG, Köln, 81,99%. Mit der AXA Konzern AG, Köln, besteht ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag.

Zusammenarbeit im Konzern

Die Geschäftsfunktionen unserer Gesellschaft werden seit Jahren von Dienstleistungsgesellschaften des deutschen AXA Konzerns und der AXA Gruppe ausgeübt. Deshalb verfügt unsere Gesellschaft auch nicht über eigene Mitarbeiter. Im Einzelnen haben wir die Geschäftsfunktionen unserer Gesellschaft im Rahmen von Dienstleistungsverträgen auf folgende Gesellschaften übertragen:

- die Betriebs- und Schadenbereiche der Hauptverwaltung und der Zweigniederlassungen, die Bereiche Vertriebssteuerung, Rechnungswesen, Controlling, Betriebsorganisation, EDV-Anwendungsentwicklung, Allgemeine Verwaltung, Marketing, Personalwirtschaft und -entwicklung, Rückversicherung, Recht, Steuern sowie die Entwicklung, Konzeption, Realisierung und Produktion von Internet und internetbasierten Dienstleistungen auf die AXA Service AG, Köln;
- die Rechenzentrums- und Kommunikationsdienstleistungen (PC, Server, Telekommunikation) über die AXA Service AG auf die AXA Technology Services Germany GmbH,
- die Betreuung von SAP-basierten Anwendungsprogrammen über die AXA Service AG auf die AXA Group Solutions SA, Zweigniederlassung Köln
- die Postbearbeitung, Logistik und Archivierung über die AXA Service AG, Köln, auf die AXA Logistic Services GmbH, Köln;
- die Funktionen aus dem Bereich Vermögensanlage und -verwaltung für börsennotierte Kapitalanlagen auf die AXA Investment Managers Deutschland GmbH, Köln, (teilweise indirekt über die AXA Konzern AG) sowie die Immobilienverwaltung über die AXA Konzern AG auf die AXA Real Estate Managers Deutschland GmbH, Köln, und zusätzlich unmittelbar auf die AXA Property Managers GmbH, Wiesbaden.
- die Bereiche Konzernkommunikation und Revision auf die AXA Konzern AG, Köln;
- den spartenübergreifenden, telefonischen 24-Stunden-Kundenservice über die AXA Service AG auf die AXA Customer Care Center GmbH, Köln.

Beziehungen zu verbunden Unternehmen

Unsere Gesellschaft hat am 19. Mai 2005 mit der AXA Konzern AG einen Gewinnabführungsvertrag geschlossen. Außerdem besteht zwischen unserer Gesellschaft und der AXA Konzern AG seit dem 4. Oktober 2000 ein Beherrschungsvertrag.

Zusammenarbeit mit anderen Unternehmen

Über unsere selbstständige Vertriebsorganisation, über die wir gemeinsam mit der AXA Lebensversicherung AG verfügen, vermitteln wir direkt und indirekt Versicherungsverträge sowie Kapitalanlageprodukte für folgende Konzern- bzw. assoziierte Gesellschaften:

AXA Krankenversicherung AG, Köln

AXA Art Versicherung AG, Köln

AXA Bank AG, Köln

AXA Investment Managers Deutschland GmbH, Köln

AXA Life Europe Limited, Dublin

DBV Deutsche Beamtenversicherung Lebensversicherung AG

DBV Deutsche Beamtenversicherung AG

Deutsche Ärzte-Finanz Beratungs- und Vermittlungs-AG, Köln

Pro bAV Pensionskasse AG, Köln

Roland Rechtsschutz-Versicherungs-AG, Köln

Verbands- und Vereinszugehörigkeit

Unsere Gesellschaft gehört unter anderem folgenden Verbänden und Vereinen aus der Versicherungswirtschaft an:

Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V., Berlin

Arbeitgeberverband der Versicherungsunternehmen in Deutschland, München

Der Versicherungsombudsmann e. V., Berlin

Wiesbadener Vereinigung, Köln

Verkehrsofferhilfe e. V., Hamburg

Deutsches Büro Grüne Karte e. V., Hamburg

Verein Hanseatischer Transportversicherer e. V., Hamburg-Bremen

Pensions-Sicherungs-Verein VVaG, Köln

Nachtragsbericht

Der Sturm „Xynthia“, der Deutschland am 28. Februar 2010 heimsuchte, verursachte in unserer Gesellschaft zusätzliche Schadenaufwendungen. Nach dem derzeitigen Stand muss davon ausgegangen werden, dass die AXA Versicherung für diese Schadenaufwendungen keine Rückversicherungsentlastung erhalten wird.

Ausblick und Chancen

Der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft erwartet für das Jahr 2010 in der Schaden- und Unfallversicherung ein Beitragsvolumen auf Vorjahresniveau. Als Ursache für die weiterhin anhaltende Stagnation in diesem Bereich ist vor allem die hohe Marktdurchdringung in zahlreichen Sparten und der bereits seit mehreren Jahren bestehende und 2010 weiter anhaltende starke Preiswettbewerb in nahezu allen Sparten – insbesondere in der Kraftfahrtversicherung – zu sehen. Zum Jahreswechsel 2010 wurden von vielen Wettbewerbern die Kraftfahrtversicherungstarife nochmals abgesenkt, sodass auch im laufenden Jahr mit einem weiteren marktweiten Beitragsrückgang in dieser Sparte zu rechnen ist. Darüber hinaus wird die Finanzmarktkrise insbesondere im Industriekundengeschäft zu verminderten Beitragseinnahmen führen.

Für das Industrie- und Firmenkundengeschäft rechnen wir im Jahr 2010 mit einer rückläufigen Entwicklung im Markt. Die infolge der Finanzmarktkrise insbesondere im produzierenden Gewerbe zu verzeichnenden Umsatzrückgänge werden vor allem in der Haftpflicht- und Transportversicherung zu weiteren Beitragsrückgängen führen. Neben geringeren Beitragseinnahmen ist von höheren Rückversicherungskosten auszugehen, die von den Erstversicherern nicht vollständig weitergegeben werden können. Der anhaltende Preiswettbewerb führt zu sinkenden Beitragseinnahmen für dasselbe Risiko, sodass mit steigenden Schadenquoten zu rechnen ist.

Entgegen dieser Marktentwicklung sehen wir unser Industrie- und Firmenkundengeschäft weiterhin auf profitabilem Wachstumskurs. Grund für die insgesamt positive Prognose ist unser gut diversifiziertes Portfolio sowie die vielen innovativen und lösungsorientierten Konzepte in Verbindung mit unserer Lösungs- und Beratungskompetenz. Hiermit begegnen wir aktiv den gestiegenen Anforderungen unserer Kunden, so beispielsweise im Bereich der Umwelt Risiken. Neben internationalen Deckungskonzepten bieten wir auch Versicherungslösungen für neue wachstums-

Außer dem genannten Ereignis sind nach dem Abschluss des Geschäftsjahres 2009 bei unserer Gesellschaft keine Vorgänge eingetreten, die wesentliche Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Unternehmens haben.

starke Branchen, wie zum Beispiel den Markt für regenerative Energien. Auf Basis dieser konsequenten Ausrichtung an den Bedürfnissen unserer Kunden und Vermittler werden wir auch im Jahr 2010 erstklassigen Service bieten. Insgesamt rechnen wir mit einer Stärkung unserer Position als einer der führenden Industrie- und Firmenversicherer in Deutschland.

Im Privatkundengeschäft rechnen wir trotz verhaltener Marktentwicklungsprognosen insgesamt mit einem leichten Beitrags- und Marktanteilswachstum. Die Finanzmarktkrise wird sich auf das Privatkundengeschäft voraussichtlich weniger stark auswirken. Allerdings werden hier der anhaltend aggressive Preiswettbewerb und die erhebliche Schadenbelastung aus den außergewöhnlich hohen Frost- und Glatteissschäden ein profitables Wachstum stark erschweren. Zum Ausgleich sollen neue Wachstumsfelder im Kooperationsbereich angegangen werden, wofür bereits erste Partner gewonnen werden konnten. Maßgeblich gestützt wird das erwartete Wachstum durch die Einführung unseres innovativen, Mitte 2009 eingeführten Bündelproduktes Boxplus (Sach-, Haftpflicht- und Unfallversicherung).

Wir werden auch in diesem schwierigen wirtschaftlichen Umfeld unsere ertragsorientierte Zeichnungspolitik unverändert fortsetzen und zugleich die Qualität und Effizienz unserer Prozesse weiter nachhaltig verbessern. Trotz der weiterhin schwierigen Situation an den Kapitalmärkten erwarten wir aufgrund unserer risiko- und ertragsoptimierten Kapitalanlagestrategie eine Steigerung unseres ordentlichen Kapitalanlageergebnisses und ein versicherungstechnisches Ergebnis, das auf dem guten Niveau des Vorjahres liegen wird.

Köln, den 23. März 2010

Der Vorstand

Ergebnisabführung

Der im Geschäftsjahr 2009 erwirtschaftete Überschuss in Höhe von 293,6 Mio. Euro wurde aufgrund des im Mai 2005 geschlossenen Gewinnabführungsvertrages zwischen unserer Gesellschaft und der AXA Konzern AG an die AXA Konzern AG abgeführt.

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung des Vorstandes entsprechend den ihm nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben überwacht und sich während des gesamten Jahres 2009 fortlaufend von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung überzeugt. Durch vierteljährliche Berichte und in zwei Sitzungen sowie sechs schriftlichen Abstimmungen wurde er eingehend mündlich und schriftlich gemäß § 90 des Aktiengesetzes (AktG) über die allgemeine Geschäftsentwicklung, über grundlegende Angelegenheiten sowie die strategischen Ziele der Geschäftsführung unterrichtet. Die vom Vorstand beabsichtigte Geschäftspolitik sowie die Lage und Entwicklung der Gesellschaft wurden ausführlich besprochen. Geschäfte und Maßnahmen des Vorstandes, die der Zustimmung des Aufsichtsrates bedurften, sind in den Sitzungen vor der Beschlussfassung vom Vorstand eingehend erläutert worden.

Im Rahmen zweier schriftlicher Abstimmungen im März 2009 stimmte der Aufsichtsrat der Verschmelzung der DBV-Winterthur Versicherung AG sowie der DBV-WinSelect Versicherung AG auf die AXA Versicherung AG, der Übertragung eines Versicherungsbestands sowie der Einrichtung einer Zweigniederlassung der AXA Versicherung AG in Köln unter der Firma „Deutsche Ärzteversicherung Allgemeine Zweigniederlassung der AXA Versicherung AG“ zu. In der Sitzung im April 2009 befasste sich der Aufsichtsrat intensiv mit dem Bericht des Vorstandes über den Geschäftsverlauf 2008 und dem vorgelegten Jahresabschluss. In der gleichen Sitzung stellte der Vorstand die endgültige Planung für 2009 vor, die vertiefend erörtert wurde, sowie die Verschmelzung der Deutsche Ärzteversicherung Allgemeine Versicherung AG auf die AXA Versicherung AG.

In seiner Sitzung im November 2009 informierte der Vorstand den Aufsichtsrat über den bisherigen Geschäftsverlauf im laufenden Jahr und gab einen Kurzbericht über die vorläufige Planung 2010. Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat zeitnah und ausführlich über die Auswirkungen der Finanzkrise auf die Gesellschaft und über die damit verbundenen Maßnahmen. Neben einem Überblick des Vorstandes zu Spezialrisiken wurden die Änderungen durch das Gesetz zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung sowie des Gesetzes zur Stärkung der Finanzmarkt- und Versicherungsaufsicht erörtert und das Vorstandsvergütungssystem dem Aufsichtsrat erläutert.

Zudem wurde in der Sitzung als Folge des Vorstandsvergütungs-Angemessenheitsgesetzes die Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat dahin gehend geändert, dass nun dem Aufsichtsrat die Entscheidung über den Abschluss, die Änderung und die Beendigung von Anstellungs-, Pensions- und sonstigen Verträgen mit Vorstandsmitgliedern obliegt.

Darüber hinaus hat der Vorsitzende des Aufsichtsrates mit dem Vorstand in zahlreichen Einzelgesprächen geschäftspolitische Fragen sowie die Lage und Entwicklung der Gesellschaft behandelt. Über hierdurch zur Kenntnis des Vorsitzenden gelangte wichtige Angelegenheiten wurde der Aufsichtsrat jeweils unterrichtet.

Ebenso hat der Verantwortliche Aktuar an der bilanzfeststellenden Sitzung des Aufsichtsrates teilgenommen und diesem die wesentlichen Ergebnisse seines Erläuterungsberichts zur versicherungsmathematischen Bestätigung ausführlich mündlich dargestellt und Fragen des Aufsichtsrates beantwortet.

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2009 sind von der vom Aufsichtsrat zum Abschlussprüfer bestellten PricewaterhouseCoopers AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, geprüft worden. Der Abschlussprüfer hat den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Der Jahresabschluss und der Lagebericht lagen dem Aufsichtsrat unverzüglich nach der Aufstellung vor. Ebenso wurde der Bericht des Abschlussprüfers allen Mitgliedern des Aufsichtsrates fristgerecht vorgelegt. Der Abschlussprüfer hat den Prüfungsbericht und das Prüfungsergebnis dem Aufsichtsrat in der bilanzfeststellenden Sitzung zusätzlich mündlich erläutert und Fragen des Aufsichtsrates beantwortet.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht ebenfalls geprüft. Die Prüfung hat keine Beanstandung ergeben. Der Aufsichtsrat billigt den Jahresabschluss.

Herr Emmanuel de Talhouët hat mit Wirkung zum 31. Dezember 2009 sein Mandat im Aufsichtsrat niederlegt. Als sein Nachfolger wurde Herr Patrick Lemoine in der außerordentlichen Hauptversammlung am 22. Dezember 2009 mit Wirkung zum 1. Januar 2010 gewählt. Der Aufsichtsrat dankt Herrn de Talhouët für dessen erfolgreiche Tätigkeit im Aufsichtsrat der Gesellschaft.

Dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Dienstleistungsgesellschaften, die für unsere Gesellschaft tätig geworden sind, gilt für ihre Leistungen im Jahr 2009 unser ganz besonderer Dank.

Köln, den 21. April 2010

Für den Aufsichtsrat

Alfred Bouckaert
Vorsitzender

Jahresabschluss

Bilanz zum 31. Dezember 2009	28
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009	32
Anhang	34
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	34
Angaben zur Bilanz	40
Überschussbeteiligung zu Unfall- versicherungen mit Beitragsrückgewähr	51
Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung	55
Sonstige Angaben	61

Jahresabschluss

Bilanz zum 31. Dezember 2009

Aktiva in Tsd. Euro		2009	2008**	2008*
A. Ausstehende Einlagen auf das gezeichnete Kapital		21.818	21.818	0
davon eingefordert: 0 Euro				
B. Immaterielle Vermögensgegenstände				
Sonstige		2.573	8.500	0
C. Kapitalanlagen				
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	26.817		27.963	26.050
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	422.254		362.595	262.171
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	370.000		414.170	394.170
3. Beteiligungen	34.205		56.646	46.515
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	3.251		2.431	2.431
	829.710		835.842	705.287
III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	4.043.297		3.854.145	3.410.846
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.104.017		1.067.672	947.577
3. Hypotheken-, Grundschild- und Rentenschuldforderungen	32.633		36.507	32.541
4. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	819.326		924.656	662.476
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	1.040.486		1.222.778	787.642
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	419		584	450
d) übrige Ausleihungen	375.024	2.235.255	127.447	451
5. Einlagen bei Kreditinstituten	89.034		178.965	111.665
	7.504.236		7.412.754	5.953.648
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	94.203		93.746	83.995
	8.454.966		8.370.305	6.768.980
D. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer	44.311		41.749	31.947
2. Versicherungsvermittler	127.161		127.844	121.141
	171.472		169.593	153.088
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	30.667		68.001	57.032
davon an verbundene Unternehmen:				
10.947 Tsd. Euro (2008: 35.460 Tsd. Euro)				
III. Sonstige Forderungen	248.404		270.984	98.635
davon an verbundene Unternehmen:				
192.572 Tsd. Euro (2008: 50.031 Tsd. Euro)				
davon an Beteiligungsunternehmen:				
1.789 Tsd. Euro (2008: 1.209 Tsd. Euro)				
IV. Forderungen aus weiterer Kapitaleinzahlungsverpflichtung der DBV Holding AG	41.398		41.398	0
	491.941		549.976	308.755
E. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen und Vorräte	132		158	158
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	69.778		54.249	60.907
III. Andere Vermögensgegenstände	103.209		93.449	72.328
	173.119		147.856	133.393
F. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	76.704		91.421	64.104
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	6.006		4.598	1.244
	82.710		96.019	65.348
	9.227.127		9.194.474	7.276.476

* AXA Versicherung AG

** Pro-forma-Werte

Die Vorjahreszahlen der „Davon“-Angaben sind die Daten der AXA Versicherung AG aus 2008

Passiva in Tsd. Euro		2009	2008**	2008*
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital		164.661	164.661	135.000
II. Kapitalrücklage		679.004	679.004	444.189
III. Gewinnrücklagen				
1. gesetzliche Rücklage		44	44	44
2. andere Gewinnrücklagen		<u>50.000</u>	<u>50.000</u>	<u>50.000</u>
		893.709	893.709	629.233
B. Sonderposten mit Rücklageanteil		2.197	22.781	22.781
C. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	398.047		402.247	315.043
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>6.237</u>		<u>13.493</u>	<u>7.357</u>
	391.810		388.754	307.686
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	569.720		582.807	548.484
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>12.094</u>		<u>13.284</u>	<u>13.284</u>
	557.626		569.523	535.200
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	5.277.411		5.314.548	4.048.622
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>520.716</u>		<u>608.288</u>	<u>458.315</u>
	4.756.695		4.706.260	3.590.307
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	55.867		62.297	55.744
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>0</u>		<u>0</u>	<u>0</u>
	55.867		62.297	55.744
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		1.150.175	1.114.597	939.639
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	17.135		17.849	14.807
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>0</u>		<u>116</u>	<u>0</u>
	17.135		17.733	14.807
	6.929.308		6.859.164	5.443.383
D. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		392.183	402.942	291.207
II. Steuerrückstellungen		95.873	93.892	93.550
III. Sonstige Rückstellungen		<u>154.571</u>	<u>196.228</u>	<u>168.119</u>
	642.627		693.062	552.876
E. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		38.333	38.552	35.580

* AXA Versicherung AG

** Pro-forma-Werte

Die Vorjahreszahlen der „Davon“-Angaben sind die Daten der AXA Versicherung AG aus 2008

Passiva in Tsd. Euro	2009	2008**	2008*
F. Andere Verbindlichkeiten			
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:			
1. Versicherungsnehmern	112.991	97.954	86.758
2. Versicherungsvermittlern	<u>27.313</u>	<u>24.839</u>	<u>16.455</u>
	140.304	122.793	103.213
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	199.676	201.865	200.684
davon gegenüber verbundenen Unternehmen:			
13.136 Tsd. Euro (2008: 4.073 Tsd. Euro)			
III. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	3.268	3.268
IV. Sonstige Verbindlichkeiten	<u>374.753</u>	<u>353.220</u>	<u>282.364</u>
davon aus Steuern:			
28.776 Tsd. Euro (2008: 24.431 Tsd. Euro)			
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit:			
3.932 Tsd. Euro (2008: 1.631 Tsd. Euro)			
davon gegenüber verbundenen Unternehmen:			
288.807 Tsd. Euro (2008: 219.799 Tsd. Euro)			
	714.733	681.146	589.529
G. Rechnungsabgrenzungsposten	6.220	6.060	3.094
	9.227.127	9.194.474	7.276.476

* AXA Versicherung AG

** Pro-forma-Werte

Die Vorjahreszahlen der „Davon“-Angaben sind die Daten der AXA Versicherung AG aus 2008

Unfallversicherung, Kraftfahrzeug-Haftpflicht- und Haftpflichtversicherung

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten C.II. bzw. C.III. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung der §§ 341 f und 341 g HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist, für den Altbestand im Sinne des § 11 c VAG ist die Deckungsrückstellung nach den zuletzt am 21. März 2002 genehmigten Geschäftsplänen berechnet worden.

Köln, den 16. März 2010

Der Verantwortliche Aktuar:
Jochen Kneiphof

Köln, den 23. März 2010
Der Vorstand

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009

Versicherungstechnische Rechnung in Tsd. Euro	2009		2008**	2008*
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	3.258.686		3.317.267	2.761.377
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	<u>796.123</u>	2.462.563	833.351	780.751
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge ¹	-1.967		-12.727	-11.317
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen ¹	<u>7.252</u>	-9.219	<u>-4.483</u>	-511
		2.453.344	2.475.672	1.969.820
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung		32.755	34.439	31.370
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung		1.390	1.252	1.252
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	2.115.572		2.191.954	1.840.624
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>558.988</u>	1.556.584	563.894	560.570
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	19.490		-53.615	-78.518
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>-51.917</u>	<u>71.407</u>	<u>-17.451</u>	<u>-51.409</u>
		1.627.991	1.591.896	1.252.945
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-rückstellungen ¹				
a) Nettodeckungsrückstellung		11.897	16.453	18.256
b) Sonstige versicherungstechnische Nettorückstellungen		<u>1.068</u>	<u>1.778</u>	403
		12.965	18.231	18.659
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung		13.843	15.354	14.880
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		993.698	1.010.620	818.819
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	<u>200.893</u>		<u>206.937</u>	<u>195.580</u>
		792.805	803.683	623.239
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung		<u>17.499</u>	<u>18.234</u>	<u>15.703</u>
9. Zwischensumme		48.316	100.427	114.334
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen ¹		-35.578	-28.599	-23.456
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung		12.738	71.828	90.878

¹ – = Erhöhung

* AXA Versicherung AG

** Pro-forma-Werte

Die Vorjahreszahlen der „Davon“-Angaben sind die Daten der AXA Versicherung AG aus 2008

Nichtversicherungstechnische Rechnung in Tsd. Euro		2009	2008**	2008*
Übertrag:		12.738	71.828	90.878
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		52.708	23.795	22.271
davon aus verbundenen Unternehmen:				
49.674 Tsd. Euro (2008: 13.159 Tsd. Euro)				
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
davon aus verbundenen Unternehmen:				
11.605 Tsd. Euro (2008: 11.142 Tsd. Euro)				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	4.492		4.016	3.818
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	<u>359.998</u>		387.665	324.101
		364.490		
c) Erträge aus Zuschreibungen		57.441	4.104	2.065
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		40.961	78.166	70.758
e) Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens mit Rücklageanteil		<u>20.584</u>	0	0
		536.184	497.746	423.013
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapital- anlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		16.761	16.688	12.293
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		104.198	155.691	148.398
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		<u>28.032</u>	21.151	20.660
		<u>148.991</u>	<u>193.530</u>	<u>181.351</u>
		387.193	304.216	241.662
		<u>-33.817</u>	<u>-35.592</u>	<u>-32.523</u>
3. Technischer Zinsertrag			268.624	209.139
		353.376		
4. Sonstige Erträge		274.136	222.920	204.346
5. Sonstige Aufwendungen		<u>263.562</u>	248.830	222.275
		<u>10.574</u>	<u>-25.910</u>	<u>-17.929</u>
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		376.688	314.542	282.088
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		79.088	35.347	63.843
8. Sonstige Steuern		<u>4.007</u>	6.219	6.159
		83.095	41.566	70.002
9. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne		293.592	272.976	212.086
10. Jahresüberschuss		0	0	0

* AXA Versicherung AG

** Pro-forma-Werte

Die Vorjahreszahlen der „Davon“-Angaben sind die Daten der AXA Versicherung AG aus 2008

Anhang

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Paragraphen des Handelsgesetzbuches der neuen Fassung mit Änderungen durch das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz sind gesondert gekennzeichnet durch den Zusatz „n.F.“. Paragraphen des Handelsgesetzbuches ohne gesonderte Kennzeichnung beziehen sich auf das Handelsgesetzbuch vor den Änderungen des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes.

Aktiva

Die **immateriellen Vermögensgegenstände** bestanden ausschließlich aus entgeltlich erworbenen Versicherungsbeständen. Die Bewertung erfolgte mit den Anschaffungskosten, vermindert um die planmäßigen Abschreibungen entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken wurden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt und mit den steuerlich zulässigen Sätzen abgeschrieben. Bei einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung wurde gemäß § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB in Verb. mit § 341b Abs. 1 HGB eine außerplanmäßige Abschreibung vorgenommen.

Die **Anteile an verbundenen Unternehmen** bilanzierten wir mit den Anschaffungskosten bzw. niedrigeren beizulegenden Werten. Ein niedrigerer Wertansatz aus der Vergangenheit wurde auf die Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren beizulegenden Wert zugeschrieben, sofern die Voraussetzungen des § 280 Abs. 1 Satz 1 HGB erfüllt waren.

Die **Ausleihungen an verbundene Unternehmen und Unternehmen**, mit denen ein **Beteiligungsverhältnis** besteht, aktivierten wir, soweit es sich um Darlehen handelt, gemäß § 341c Abs. 1 HGB zum Nennbetrag. Agio- und Disagio-beträge grenzten wir aktivisch und passivisch ab und lösten diese planmäßig über die Laufzeit auf. Unter dieser Position ausgewiesene Inhaberschuldverschreibungen wurden entsprechend den Regeln für die dem Anlagevermögen zugeordneten Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren bewertet.

Die **Beteiligungen** haben wir mit den Anschaffungskosten bzw. niedrigeren beizulegenden Werten bilanziert. Ein niedrigerer Wertansatz aus der Vergangenheit wurde auf die Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren beizulegenden Wert zugeschrieben, sofern die Voraussetzungen des § 280 Abs. 1 Satz 1 HGB erfüllt waren.

Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, die dem **Anlagevermögen** zugeordnet wurden, bilanzierten wir entsprechend den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften gemäß § 341b HGB. Diese Vorschriften besagen, dass bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung eine Abschreibung verpflichtend ist. Zur Beurteilung, ob eine dauernde Wertminderung vorliegt, kommen folgende Methoden zur Anwendung:

- Der Zeitwert des Wertpapiers liegt in den dem Bilanzstichtag vorangehenden sechs Monaten permanent um mehr als 20% unter dem Buchwert.
- Der Zeitwert des Wertpapiers liegt in den dem Bilanzstichtag vorangehenden zwölf Monaten permanent um mehr als 10% unter dem Buchwert.

Bei Erfüllung von mindestens einem dieser Aufgreifkriterien erfolgt die Abschreibung auf den dem Wertpapier langfristig beizulegenden Wert. In die Ermittlung des beizulegenden Wertes fließt unsere Erwartung der zukünftigen Marktentwicklung ein.

Investmentanteile, die überwiegend Aktien beinhalten, wurden als ein eigenständiges Wertpapier angesehen und entsprechend bewertet.

Investmentanteile, die überwiegend Rentenpapiere beinhalten und stille Lasten ausweisen, wurden anhand folgender Aufgreifkriterien auf eine voraussichtlich dauerhafte Wertminderung hin überprüft:

- wesentliche Bonitätsverschlechterung der Emittenten der Rentenpapiere oder
- realisierte Nettoverluste im Fonds oder
- erwartete Zahlungsausfälle aus Rentenpapieren

Investmentanteile ohne eindeutigen Anlageschwerpunkt in Renten oder Aktien (gemischte Fonds) werden gesondert betrachtet und mit den Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Bei der Ermittlung des beizulegenden Wertes berücksichtigen wir unsere Erwartung der zukünftigen Marktentwicklung.

Sofern die Gründe für eine gegebenenfalls vorgenommene Abschreibung nicht mehr existierten, wurde auf die Anschaffungskosten oder den am Stichtag niedrigeren beizulegenden Wert zugeschrieben.

Bei voraussichtlich vorübergehenden Wertminderungen haben wir teilweise von dem in diesem Fall bestehenden Abschreibungswahlrecht gemäß § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB Gebrauch gemacht.

Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, die dem **Umlaufvermögen** zugeordnet wurden, bilanzierten wir mit den Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren Börsenkursen. Ein niedrigerer Wertansatz aus der Vergangenheit wurde auf die Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren Börsenkurs zugeschrieben, sofern die Voraussetzungen des § 280 Abs. 1 Satz 1 HGB erfüllt waren.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, die dem **Anlagevermögen** zugeordnet wurden, bilanzierten wir entsprechend dem gemilderten Niederstwertprinzip mit den Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert.

Die dauerhafte Wertminderung eines Wertpapiers haben wir angenommen, wenn der Zeitwert des Wertpapiers einen Werteverfall aufgrund einer wesentlichen Verschlechterung des Ratings/der Bonität eines Emittenten aufzeigt und wir aus diesem Grund von einem (Teil-)Ausfall des Schultitels ausgehen.

Sofern die Gründe für eine gegebenenfalls vorgenommene Abschreibung nicht mehr existierten, wurde auf die Anschaffungskosten oder den am Stichtag niedrigeren beizulegenden Wert gemäß § 280 Abs. 1 Satz 1 HGB zugeschrieben.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, die dem **Umlaufvermögen** zugeordnet wurden, bilanzierten wir mit den Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren Börsenkursen. Ein niedrigerer Wertansatz aus der Vergangenheit wurde auf die Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren Börsenkurs zugeschrieben, sofern die Voraussetzungen des § 280 Abs. 1 Satz 1 HGB erfüllt waren.

Hypotheken-, Grundschild- und Rentenschuldforderungen brachten wir mit dem Nennbetrag in Ansatz, vermindert um notwendige Abschreibungen und Einzelwertberichtigungen. Disagioträge grenzten wir passivisch ab und lösten diese planmäßig über die Laufzeit auf.

Namenschuldverschreibungen wurden mit dem Nennbetrag gemäß § 341 c Abs. 1 HGB, falls erforderlich vermindert um notwendige Abschreibungen, angesetzt. Agio- und Disagioträge wurden aktivisch und passivisch abgegrenzt und über die Laufzeit planmäßig aufgelöst.

Schuldscheinforderungen und Darlehen bilanzieren wir mit dem Nennbetrag gemäß § 341 c Abs. 1 HGB und, falls erforderlich, vermindert um notwendige Abschreibungen. Agio- und Disagioträge grenzten wir aktivisch und passivisch ab und lösten diese planmäßig über die Laufzeit auf.

Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine wurden jeweils mit dem Nennbetrag aktiviert.

Die **übrigen Ausleihungen** wurden mit dem Nennbetrag, falls erforderlich vermindert um notwendige Abschreibungen, angesetzt.

Die **Einlagen bei Kreditinstituten** werden mit den Nennbeträgen angesetzt.

Die **Depotforderungen** wurden mit dem Nennbetrag angesetzt.

Die **Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft** bilanzierten wir mit den Nennbeträgen vermindert um vorzunehmende Einzelwertberichtigungen.

Die Pauschalwertberichtigungen bildeten wir in Höhe der nach dem Bilanzstichtag voraussichtlich eintretenden Ausfälle aus Erfahrungssätzen der Vorjahre. Die Pauschalwertberichtigung setzten wir aktivisch ab.

Die **Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft** wurden mit dem Nennbetrag ausgewiesen, soweit nicht Einzelwertberichtigungen vorzunehmen waren. Dem allgemeinen Kreditrisiko wurde durch Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen.

Die **sonstigen Forderungen** aktivierten wir mit dem Nennbetrag.

Sachanlagen und Vorräte wurden mit ihren Anschaffungskosten bewertet. Der Ansatz für die Betriebs- und Geschäftsausstattung wurde um die Abschreibungen für die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer vermindert.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand wurden mit dem Nennbetrag in Ansatz gebracht.

Die **anderen Vermögensgegenstände** wurden mit dem Nennbetrag aktiviert.

Passiva

Der **Sonderposten mit Rücklageanteil** wurde gemäß § 247 Abs. 3 HGB in Verbindung mit den Vorschriften des § 6b EStG gebildet.

Die **Beitragsüberträge** wurden für das selbst abgeschlossene deutsche Versicherungsgeschäft pro rata temporis unter Berücksichtigung unterjähriger Fälligkeiten nach Abzug äußerer Kosten ermittelt. Die Ermittlung und Bilanzierung der Beitragsüberträge für das Geschäft der ausländischen Zweigniederlassungen erfolgte entsprechend den landesrechtlichen bzw. landesüblichen Vorschriften überwiegend pro rata temporis.

Die Anteile der Rückversicherer ergaben sich aus der Fälligkeitsstruktur in den Rückversicherungsbeständen. Der koordinierte Ländererlass vom 30. April 1974 wurde berücksichtigt.

Bei dem in Rückdeckung übernommenen Geschäft wurden die Bruttobeitragsüberträge anhand der Aufgaben der Vorversicherer unter Berücksichtigung eines Abzuges für nicht übertragungsfähige Beitragsteile gestellt. Ist zum Zeitpunkt der Ermittlung der Beitragsüberträge die Kündigung eines Vertrages ausgesprochen oder zu erwarten, wird der Beitragsübertrag nach dem vertraglich vereinbarten Portefeuille-Stornosatz gestellt, soweit sich aus dieser Berechnung ein höherer Übertrag ergibt. Die Anteile der Rückversicherer an den Beitragsüberträgen des übernommenen Geschäfts ermittelten sich aufgrund der abgeschlossenen Rückversicherungsverträge nach dem jeweiligen Verfahren, welches für die Berechnung der Bruttobeitragsüberträge angewendet wurde.

Die **Deckungsrückstellung** für selbst abgeschlossene Unfallversicherungen mit Beitragsrückgewähr ist nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt worden. Die Deckungsrückstellung für das übernommene Lebensversicherungsgeschäft wurde entsprechend den Angaben der Vorversicherer gestellt.

Die **Rückstellung für noch nicht abgewinkelte Versicherungsfälle** enthält die Rückstellung für Entschädigungen, die Rentendeckungsrückstellung, die Rückstellung für Rückkäufe und Rückgewährbeträge aus der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr und die Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen. Die Rückstellung für Entschädigungen für das selbst abgeschlossene Geschäft wurde inventurmäßig je Einzelschaden festgesetzt und fortgeschrieben. In der Transportversicherung wurde die Schadenrückstellung nach Pauschalsätzen zuzüglich einzelreservierter Großschäden ermittelt, ab dem dritten Zeichnungsjahr gilt auch in diesem Zweig die inventurmäßige Reserveermittlung je Einzelschaden. Bei der Ermittlung der einzelnen Schadenrückstellungen wurden Ansprüche aus Regressen und Provenues abgesetzt, soweit ihre Realisierbarkeit feststand oder zweifelsfrei bestimmbar war.

Die Spätschadenrückstellung für eingetretene, bis zur Schließung des Schadenregisters nicht gemeldete Versicherungsfälle wurde nach den Erfahrungswerten der Vorjahre ermittelt. Die Ermittlung der Rentendeckungsrückstellung erfolgte aus dem selbst abgeschlossenen Geschäft versicherungsmathematisch gemäß Geschäftsplan unter Zugrundelegung der Tafel DAV 2006 HUR, die seit dem 29. September 2006 als Richtlinie in Kraft gesetzt wurde. Damit beinhalten die biometrischen Rechnungsgrundlagen angemessene Sicherheiten. Ein signifikantes Risiko aus der Langlebigkeit ist nach derzeitigen Erkenntnissen nicht ersichtlich.

Die Rückstellung für Schadenregulierungskosten wurde unter Beachtung des koordinierten Ländererlasses vom 22. Februar 1973 errechnet.

Die Anteile der Rückversicherer an den Rückstellungen wurden den vertraglichen Vereinbarungen entsprechend ermittelt. Im in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft folgten wir grundsätzlich den Aufgaben der Zedenten.

Bei der **Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrück-erstattung** der Unfallversicherung mit garantierter Beitragsrückzahlung (UBR) handelt es sich um erzielte Überschüsse, die vertraglich für die Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer bestimmt, aber den einzelnen Versicherungsverträgen noch nicht zugeteilt worden sind. Innerhalb dieser Rückstellung wird der Fonds für Schlussüberschussanteile gemäß § 28 Abs. 7 i.V.m. Abs. 9 RechVersV gemäß den Vorgaben der jeweils gültigen Geschäftspläne für die Überschussbeteiligung bzw. der Grundsätze für die Überschussbeteiligung für die einzelnen Bestände einzelvertraglich berechnet.

Die **Schwankungsrückstellung** wurde gemäß § 341 h HGB in Verbindung mit § 29 und der Anlage zu § 29 RechVersV ermittelt.

Die der Schwankungsrückstellung **ähnlichen Rückstellungen** ergeben sich aus den Vorschriften nach § 341 h Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 30 RechVersV.

Die Berechnung der **Rückstellung für drohende Verluste** im Versicherungsgeschäft auf Basis der durchschnittlichen technischen Verluste in einem Dreijahres-Zeitraum unter Berücksichtigung von Zinserträgen, Restlaufzeiten und der Schwankungsrückstellung ergab keinen Rückstellungsbedarf.

Die **Rückstellung für unverbrauchte Beiträge aus ruhenden Kraftfahrtversicherungen** wurde je Vertrag ermittelt.

Die **Rückstellung für späteres Storno** wurde nach den Erfahrungswerten der Vergangenheit festgestellt.

Die **Rückstellung** aufgrund der Verpflichtung aus der Mitgliedschaft in der Verkehrsofferhilfe e.V. wurde entsprechend der Aufgabe des Vereins für das vorhergehende Geschäftsjahr gebildet.

Schadenexzedenten-Rückversicherungsverträge beinhalten Regelungen hinsichtlich der Wiederauffüllung der Haftung des Rückversicherers nach einem Schadenfall. Häufig erfolgt die Wiederauffüllung „pro rata capita“. Dies bedeutet, dass die verbrauchte Haftung gegen Zusatzprämie wieder aufgefüllt – also neu eingekauft werden muss. Die Zahlung eines solchen Wiederauffüllungsbeitrages ist allerdings erst dann fällig, wenn Schadenzahlungen unter dem betreffenden Schadenexzedenten-Rückversicherungsvertrag erfolgten. Solange ein solcher Rückversicherungsvertrag aber nur von reservierten Schäden betroffen ist, wird hier eine den Wiederauffüllungskonditionen entsprechende **Rückstellung für Wiederauffüllungsbeiträge** gestellt.

Die Bewertung der **Pensionsrückstellung** erfolgte nach dem Teilwertverfahren gemäß § 6 a EStG. Als Rechnungsgrundlagen dienten die „Richttafeln 2005 G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Für die handelsbilanzielle Bewertung wurde ein Rechnungszins in Höhe von 5,0% (2008**: 5,0%) in Ansatz gebracht; als Pensionsalter wurde der Zeitpunkt der frühestmöglichen Inanspruchnahme der vorzeitigen Altersrente aus der gesetzlichen Rentenversicherung zugrunde gelegt. Aus der Erhöhung des Rechnungszinses von 3,5% auf 5,0% für den Teilbestand der ehemaligen DBV-Winterthur Versicherung resultiert ein positiver Ergebniseffekt in Höhe von 14,8 Mio. Euro. Die arbeitnehmerfinanzierten Versorgungszusagen sind mit dem Wert der korrespondierenden Rückdeckungsversicherungen bilanziert.

Der Wertansatz der **übrigen Rückstellungen** erfolgte nach dem voraussichtlichen Bedarf.

Die **Depotverbindlichkeiten** wurden mit dem Nennbetrag angesetzt.

Alle **übrigen Verbindlichkeiten** wurden mit dem Rückzahlungsbetrag passiviert.

Gewinn- und Verlustrechnung

Erträge und Aufwendungen wurden auf das Geschäftsjahr abgegrenzt.

Grundlagen für die Währungsumrechnung

Die Vermögenswerte, Rückstellungen und übrigen Verbindlichkeiten unserer ausländischen Zweigniederlassungen haben wir entsprechend den Bilanzierungsgrundsätzen der einzelnen Länder in die Bilanz übernommen, soweit diese nicht deutschen Bewertungsvorschriften widersprechen.

Der Kontokorrentverkehr mit den Rückversicherern und das von der Hauptverwaltung geführte direkte Auslandsgeschäft wurden in Fremdwährung abgewickelt und gebucht. Alle hiermit in Zusammenhang stehenden Aktiva und Passiva sowie die Aufwendungen und Erträge wurden mit den Devisenmittelkursen zum 31. Dezember des Geschäftsjahres umgerechnet.

Für alle Fremdwährungsaktiva und -passiva gilt der Grundsatz der Einzelbewertung. Kursgewinne und -verluste innerhalb einer Währung wurden saldiert.

Zeitwerte der Kapitalanlagen

Die Offenlegung von Zeitwerten der Kapitalanlagen erfolgte entsprechend den Vorschriften §§ 54 ff. der RechVersV. Die Angaben erfolgten zum Bilanzstichtag. Im Einzelnen wurden folgende Ermittlungsverfahren angewandt:

Die Zeitwerte für **Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten** einschließlich der **Bauten auf fremden Grundstücken** wurden nach der Wertermittlungsverordnung (WertV) vom 6. Dezember 1988 (BGBl. I S. 2209), zuletzt geändert durch Artikel 3 des Gesetzes vom 18. August 1997 (BGBl. I S. 2081), und den Wertermittlungsrichtlinien in der Fassung vom 1. März 2006 (WertR 2006), die die WertV ergänzen, ermittelt.

Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurden nach einem Ertragswertverfahren oder mit dem anteiligen Eigenkapital bewertet.

Die Zeitwerte der als **Ausleihungen an verbundene Unternehmen** klassifizierten Schuldverschreibungen und Darlehen wurden nach der Renditebewertung nach Moosmüller (Zinskurve sowie bonitäts- und laufzeitspezifischer Risikozuschlag per 31. Dezember 2009) ermittelt.

Für **Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere** wurden Börsenkurse, Rücknahmepreise oder Nettoinventarwerte per 31. Dezember 2009 angesetzt (Stichtagsbewertung). Die weltweite Finanzmarktkrise führte in der zweiten Jahreshälfte 2008 zu einem erheblichen Rückgang der Liquidität auf den Märkten für strukturierte Kreditprodukte (Asset Backed Securities, Collateralized Debt Obligations). In Ermangelung eines aktiven Marktes eignen sich die von externen unabhängigen Dritten (Brokern und/oder emittierende Banken) gestellten Preisindikationen für strukturierte Kreditprodukte (Mark-to-market) unverändert zum Vorjahr nicht zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes. Die in strukturierte Kreditprodukte investierenden Investmentanteile wurden mit dem Nettoinventarwert (Net Asset Value) angesetzt.

Die einzelnen über Investmentanteile gehaltenen strukturierten Kreditprodukte wurden hierbei mit einem Barwertverfahren (Discounted Cashflow-Verfahren, Mark-to-model) bewertet. Die aus den einzelnen strukturierten Kreditprodukten zu erwartenden Zahlungsströme wurden mit laufzeit- und risikoäquivalenten Zinssätzen abgezinst. Eine Liquiditätskomponente wurde angemessen berücksichtigt. In die Bewertung einfließende Schätzungen beruhten auf allgemein verfügbaren Kapitalmarktdaten. In die Bewertung der strukturierten Kreditprodukte flossen zudem die Preisindikationen externer unabhängiger Dritter ein. Je unsicherer die Einschätzung der zukünftigen Zahlungsströme, desto höher war der Anteil der niedrigeren externen Preisindikationen an den beizulegenden Zeitwerten der einzelnen strukturierten Kreditprodukte. Die Bewertung eines Kreditderivats, das zur Abbildung einer synthetischen Collateralized Debt Obligation in den Investmentanteilen abgeschlossen wurde, erfolgt auf Grundlage der Wertermittlung der emittierenden Bank.

Für **Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere** wurden im Wesentlichen die Börsenkurse per 31. Dezember 2009 angesetzt. Die beizulegenden Zeitwerte von Asset Backed Securities und Inhaberschuldverschreibungen ohne laufende Kursversorgung wurden auf Grundlage von Discounted Cashflow-Methoden ermittelt.

Die Zeitwerte der **Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen** wurden nach der Renditebewertung nach Moosmüller (Zinskurve sowie bonitäts- und laufzeit-spezifischer Risikozuschlag per 31. Dezember 2009) ermittelt.

Die Zeitwerte für **Schuldscheindarlehen und Namenspapiere**, sonstige Ausleihungen und andere Kapitalanlagen wurden nach der Renditebewertung nach Moosmüller (Zinskurve sowie bonitäts- und laufzeitspezifischer Risikozuschlag per 31. Dezember 2009) ermittelt.

Wegen des kurzfristigen Charakters der **Einlagen bei Kreditinstituten** entspricht der Zeitwert dem Buchwert.

Einbeziehung in den Konzernabschluss

Durch die Einbeziehung der Gesellschaft in den Konzernabschluss der AXA, Paris, lagen einzelne Buchungsschlussstermine vor dem 31. Dezember des Geschäftsjahres. Die Zahlungsvorgänge grenzten wir über die sonstigen Forderungen und Verbindlichkeiten ab. Dadurch ergaben sich keine wesentlichen Einflüsse auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Angaben zur Bilanz

Aktiva

Entwicklung der Aktivposten B. bis C.III. im Geschäftsjahr 2009 in Tsd. Euro

	Bilanzwerte* Vorjahr	Bilanzwerte** 1.1.2009	Währungskurs- änderungen
B. Immaterielle Vermögensgegenstände			
Sonstige	0	8.500	0
C.I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	26.050	27.963	0
C.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	262.171	362.595	0
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	394.170	414.170	0
3. Beteiligungen	46.515	56.646	0
4. Ausleihungen an verbundene Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2.431	2.431	0
5. Summe C.II.	705.287	835.842	0
C.III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	3.410.846	3.854.145	0
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	947.577	1.067.672	0
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	32.541	36.507	0
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	662.476	924.656	0
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	787.642	1.222.778	0
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	450	584	0
d) übrige Ausleihungen	451	127.447	0
5. Einlagen bei Kreditinstituten	111.665	178.965	175
6. Summe C.III.	5.953.648	7.412.754	175
Zwischensumme C.I. bis C.III.	6.684.985	8.276.559	175
Insgesamt	6.684.985	8.285.059	175

* AXA Versicherung AG

** Pro-forma-Werte

Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
0	0	460	0	5.467	2.573
0	0	20	0	1.126	26.817
62.659	0	0	67	3.067	422.254
40.000	0	84.170	0	0	370.000
3.104	0	19.713	108	5.940	34.205
867	0	47	0	0	3.251
106.630	0	103.930	175	9.007	829.710
294.130	0	81.613	57.112	80.477	4.043.297
571.107	0	530.918	154	3.998	1.104.017
478	0	4.297	0	55	32.633
12.000	0	117.324	0	6	819.326
291.500	0	473.762	0	30	1.040.486
5	0	170	0	0	419
286.482	0	30.050	0	8.855	375.024
0	0	90.106	0	0	89.034
1.455.702	0	1.328.240	57.266	93.421	7.504.236
1.562.332	0	1.432.190	57.441	103.554	8.360.763
1.562.332	0	1.432.650	57.441	109.021	8.363.336

Zeitwerte der Kapitalanlagen im Geschäftsjahr 2009 gemäß § 54 RechVersV in Tsd. Euro	
	Bilanzwerte
C.I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	26.817
C.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	422.254
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	370.000
3. Beteiligungen	34.205
4. Ausleihungen an verbundene Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	3.251
Summe C.II.	829.710
C.III. Sonstige Kapitalanlagen	
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	4.043.297
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.104.017
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	32.633
4. Sonstige Ausleihungen	2.235.255
5. Einlagen bei Kreditinstituten	89.034
Summe C.III.	7.504.236
Summe C. Kapitalanlagen	8.360.763
Unterschiedsbetrag zum Bilanzwert	

** Pro-forma-Werte

Ohne Umstellung der Bewertungsmethode für die in Sondernvermögen gehaltenen Investments in strukturierte Kreditprodukte von Mark-to-market zur Bewertungsmethode Mark-to-model, wie in den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden beschrieben, hätten sich um 46,4 Mio. Euro niedrigere beizulegende Zeitwerte ergeben.

Die Gesamtsumme der Anschaffungskosten der in die Überschussbeteiligung einzubeziehenden Kapitalanlagen beträgt 591,5 Mio. Euro, die Gesamtsumme des beizulegenden Zeitwerts selbiger Kapitalanlagen beläuft sich auf 621,1 Mio. Euro. Hieraus ergibt sich ein Saldo von 29,7 Mio. Euro.

Im Geschäftsjahr wurden darüber hinaus Abschreibungen auf Agien in Höhe von 0,7 Mio. Euro vorgenommen.

2009			2008**			
Zeitwerte			Bilanzwerte	Zeitwerte		
zu Anschaffungs- kosten bilanziert	zum Nennwert bilanziert	Summe		zu Anschaffungs- kosten bilanziert	zum Nennwert bilanziert	Summe
39.306		39.306	27.963	42.412		42.412
522.546		522.546	362.595	521.237		521.237
185.633	200.226	385.859	414.170	70.000	348.338	418.338
96.412		96.412	56.646	106.487		106.487
	2.890	2.890	2.431		2.530	2.530
804.591	203.116	1.007.707	835.842	697.724	350.868	1.048.592
3.929.593		3.929.593	3.854.145	3.512.554		3.512.554
1.105.041		1.105.041	1.067.672	1.036.401		1.036.401
	33.585	33.585	36.507		37.015	37.015
1.456	2.272.342	2.273.798	2.275.465		2.338.237	2.338.237
	89.034	89.034	178.965		178.965	178.965
5.036.090	2.394.961	7.431.051	7.412.754	4.548.955	2.554.217	7.103.172
5.879.987	2.598.077	8.478.064	8.276.559	5.289.091	2.905.085	8.194.176
		117.301				-82.383

A. Ausstehende Einlagen auf das gezeichnete Kapital

Am 31. Dezember 2008 bestand ein Einzahlungsanspruch der DBV-Winterthur Versicherung AG auf ausstehende Einlagen in Höhe von 63.216.060 Euro gegen die damalige Alleinaktionärin, die DBV Holding AG. Der Anspruch setzt sich in 2009 nach erfolgter Verschmelzung in einem Einzahlungsanspruch der AXA Versicherung AG auf das zu 25% teileingezahlte neue Grundkapital in Höhe von 21.817.682 EUR sowie unter einem weiteren Einzahlungsanspruch – ausgewiesen unter der Position „D.IV Forderungen aus weiterer Kapitaleinzahlungsverpflichtung der DBV Holding AG – gegen die DBV Holding AG in Höhe von 41.398.378 Euro fort, den diese entsprechend ihrer bisherigen Verpflichtung übernommen hat.

C.I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Der Bilanzwert der fremdgenutzten Grundstücke und Bauten betrug 27 Mio. Euro (2008**): 28 Mio. Euro).

C.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Die Aufstellung über den Anteilsbesitz gemäß § 285 Nr. 11 HGB wird im elektronischen Bundesanzeiger und im Unternehmensregister des Bundesministeriums für Justiz veröffentlicht.

Bei Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen bestehen am Ende des Geschäftsjahres Nachzahlungsverpflichtungen in Höhe von 23,9 Mio. Euro:

- 19,1 Mio. Euro ergeben sich aus Infrastrukturinvestments, die durch ihre langen Laufzeiten in Verbindung mit stabilen, planbaren sowie inflationsgeschützten Cashflows sowie eine Diversifizierung des Portfolios gekennzeichnet sind. Des Weiteren profitiert dieses Investment von umfangreichen staatlichen Investitionsprogrammen. Risiken bestehen vornehmlich in regulatorischen Eingriffen, Liquiditäts-, Finanzierungs- und Bewertungsrisiken.
- 4,8 Mio. Euro bestehen gegenüber einem Fonds, der vornehmlich in unterbewertete Unternehmen investiert, mit dem Ziel, durch Restrukturierung Wertsteigerungen zu erzielen. Hierbei werden besonders sogenannte „Leveraged Buy Out“-Strategien verfolgt. Zu kontrollierende Faktoren bei diesem Investment beziehen sich auf mögliche Unsicherheiten im Cashflow sowie auftretende Risiken bezüglich der Liquidität, der Bewertung, der Insolvenz und des Zinses.

Bei Kapitalanlagen in Beteiligungen bestehen am Ende des Geschäftsjahres Nachzahlungsverpflichtungen in Höhe von 17,8 Mio. Euro.

- 9,4 Mio. Euro bestehen gegenüber einem Fonds, der in verschiedene Asset-Klassen zur Ausnutzung von Marktopportunitäten investiert, die sich als Folge der Subprime-Krise ergeben haben. Dabei sind ausschließlich Unternehmen aus dem Finanzsektor, vorrangig in den USA, als Anlageobjekte vorgesehen. Investitionsgrund ist der Glaube an eine angemessene „faire“ Neubewertung dieser Assets innerhalb der nächsten 3–7 Jahre. Das Hauptrisiko besteht in der Nicht-Erfahrung einer Wertaufholung in den investierten Assets im mittelfristigen Laufzeitband.
- 3,7 Mio. Euro resultieren aus Investitionen in alternatives Immobilienvermögen mit Schwerpunkt im Automobil-, Wohnheim- und Freizeitsektor, vorwiegend in der westlichen Eurozone sowie begrenzt in Zentral- und Nordeuropa-Immobilienfonds. Dem Ziel der Realisierung stabiler Mittelzuflüsse durch Mieterträge sowie der realen Werterhaltung in einem inflationären Umfeld stehen Risiken wie steigende Liegenschaftszinsen und Mietausfälle gegenüber.
- 2,8 Mio. Euro sind dem hauptsächlich in Büro-, Logistik- und Handelsimmobilien direkt und indirekt in ganz Italien investierten Immobilienfonds zuzuordnen. Dem Ziel der Realisierung stabiler Mittelzuflüsse durch Mieterträge sowie der realen Werterhaltung in einem inflationären Umfeld stehen Risiken wie steigende Liegenschaftszinsen und Mietausfälle gegenüber.
- 1,9 Mio. Euro resultieren aus dem Investment in einen schwerpunktmäßig im europäischen Wirtschaftsraum investierten Immobilienfonds. Dem Ziel der Realisierung stabiler Mittelzuflüsse durch Mieterträge sowie der realen Werterhaltung in einem inflationären Umfeld stehen Risiken wie steigende Liegenschaftszinsen und Mietausfälle gegenüber.

C.III. Sonstige Kapitalanlagen

Bei den sonstigen Kapitalanlagen bestehen am Ende des Geschäftsjahres Nachzahlungsverpflichtungen in Höhe von 10,7 Mio. Euro:

- 9,1 Mio. Euro entfallen auf einen Pool von Mezzanine-Darlehen, mit dem eine Rendite von LIBOR/EURIBOR + angemessenen Renditeaufschlag (Spread) erzielt werden soll. Es eröffnet ferner die Möglichkeit, durch Garantien am Unternehmenserfolg zu partizipieren. In seiner Klassifizierung handelt es sich bei diesem Investment um ein nachrangiges Darlehen, bei dem bei einer Insolvenz des Unternehmens mit einem Teil- oder Totalausfall gerechnet werden muss. Dieses Risiko wird wiederum durch einen höheren Spread (im Vergleich zu vorrangig zu bedienenden Fremdkapital) abgegolten.

- 1,6 Mio. Euro resultieren aus dem Investment in einen schwerpunktmäßig in Gesundheitsimmobilien im deutschsprachigen Markt investierten Immobilienfonds. Dem Ziel der Realisierung stabiler Mittelzuflüsse durch Mieterträge sowie der realen Werterhaltung in einem inflationsären Umfeld stehen Risiken wie steigende Liegenschaftszinsen und Mietausfälle gegenüber.

Zuordnung von Kapitalanlagen zum Anlagevermögen gemäß § 341 b Abs. 2 HGB

Auf Grundlage nachfolgender Darstellungen nimmt die AXA Versicherung AG die Möglichkeit des § 341 b Abs. 2 HGB in Anspruch, Kapitalanlagen dem Anlagevermögen zuzuordnen, weil sie dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen.

Die Entscheidung über die Zweckbestimmung der Kapitalanlagen ist mit Beschluss des Vorstandes der AXA Versicherung AG wie folgt getroffen worden:

1. Im Geschäftsjahr 2009 waren Kapitalanlagen mit einem Buchwert von 5.231 Mio. Euro dem Anlagevermögen zugeordnet (2008**: 4.906 Mio. Euro). Dies entspricht einem Anteil von 62,6% an den gesamten Kapitalanlagen (2008**: 59,3%).
2. Grundlage für die Bestimmung
Die Bestimmung, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, wird aus folgenden Indikatoren abgeleitet:
 - 2.1. Die AXA Versicherung AG ist in der Lage, die dem Anlagevermögen zugeordneten Kapitalanlagen so zu verwenden, dass sie dauernd dem Geschäftsbetrieb dienen können.
 - 2.2. Aufgrund der laufenden Liquiditätsplanung besitzt die AXA Versicherung AG die Fähigkeit zur Daueranlage der betreffenden Kapitalanlagen.
 - 2.3. Die dem Anlagevermögen zugeordneten Kapitalanlagen werden in der Buchhaltung jeweils auf gesonderten Konten von den anderen Wertpapieren getrennt erfasst. Eine depotmäßige Trennung von Anlage- und Umlaufvermögen ist gewährleistet.
3. Voraussichtlich dauernde Wertminderung:
Bei den dem Anlagevermögen zugeordneten Kapitalanlagen werden Abschreibungen bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung gemäß § 341 b HGB vorgenommen.

Die Methoden für die Beurteilung der voraussichtlich dauernden Wertminderung bei Aktien, Investmentanteilen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren sind in den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden beschrieben.

Unter Anwendung dieser Methoden ergab sich eine Notwendigkeit für außerplanmäßige Abschreibungen auf Aktieninvestmentanteile und Investmentanteile ohne eindeutigen Anlageschwerpunkt (gemischte Fonds), die jeweils als ein eigenständiges Wertpapier angesehen und entsprechend bewertet werden, in Höhe von 22 Mio. Euro.

Bei Investmentanteilen, die überwiegend Rentenpapiere beinhalten und stille Lasten ausweisen, ergab sich die Notwendigkeit für eine außerplanmäßige Abschreibung in Höhe von 58 Mio. Euro.

Die Gesellschaft hält über einen Investmentanteil ein Kreditderivat, über das sie dem Ausfallrisiko einer synthetischen Collateralized Debt Obligation (CDO) ausgesetzt ist. Ausfälle im Referenzportfolio des Kreditderivates führten zu einer Reduktion des bis zum (Teil-)Ausfall der synthetischen CDO verbleibenden Puffers (sog. Subordination). Im Geschäftsjahr haben wir das Ausfallrisiko des synthetischen CDO durch verschiedene Restrukturierungsmaßnahmen deutlich reduziert. Insbesondere wurde die Subordination durch eine Einmalzahlung an den Kontrahenten erhöht. Die aufgrund der Einmalzahlung realisierte Wertminderung wurde bereits im Vorjahr im Rahmen einer außerplanmäßigen Abschreibung berücksichtigt, sodass hierdurch im Geschäftsjahr kein zusätzlicher Abschreibungsbedarf entstanden ist.

Die Methoden für die Beurteilung der voraussichtlich dauernden Wertminderung bei Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren sind in den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden beschrieben. Hieraus ergab sich eine Notwendigkeit für außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 4,0 Mio. Euro.

Zum 31. Dezember 2009 waren dem Anlagevermögen Kapitalanlagen zugeordnet, die stille Lasten ausweisen. Die Zeitwerte dieser Kapitalanlagen lagen um 155,7 Mio. Euro unter den entsprechenden Buchwerten. Wir gehen aufgrund unserer Erwartung der zukünftigen Marktentwicklung von vorübergehenden Wertminderungen der Kapitalanlagen aus.

Nicht nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertete Kapitalanlagen

in Tsd. Euro	2009	
	Bilanzwerte	Zeitwerte
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	170.000	185.633
Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	3.963.636	3.849.906
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.097.353	1.098.377
Summe Wertpapiere	5.230.989	5.133.916
Unterschiedsbetrag zum Bilanzwert		-97.073

D.III. Sonstige Forderungen

in Tsd. Euro	2009	2008**	2008*
darin enthalten:			
Sonstige Forderungen an verbundene Unternehmen	192.572	147.472	50.031
Sonstige Forderungen an Beteiligungsunternehmen	1.789	1.209	1.209
Forderungen an andere Versicherungsunternehmen			
aus Schadenregulierungshilfe und Mitvertretung	11.110	15.590	15.483
fällige Zins- und Mietforderungen	1.283	468	468
Forderungen aus überzahlten Steuern	8.039	9.869	2.557
Forderungen aus Grundbesitz	3.172	115	115
Rückdeckungsversicherung	61.968	59.197	1.032
Forderungen aus dem Führungsfremdgeschäft	5.390	5.619	5.619
nicht zugeordnete Finanzzahlungsvorgänge aufgrund vorgezogener Buchungsschlussstermine	26.133	24.238	17.815

* AXA Versicherung AG

** Pro-forma-Werte

D.IV. Forderungen aus weiterer Kapitaleinzahlungsverpflichtung der DBV Holding AG

in Tsd. Euro	2009	2008**	2008*
Forderungen aus weiterer Kapitaleinzahlungsverpflichtung der DBV Holding AG	41.398	41.398	0

* AXA Versicherung AG

** Pro-forma-Werte

Es besteht eine weitere Kapitaleinzahlungsverpflichtung der DBV Holding AG in Höhe von 41.398.378,50 Euro gegenüber der AXA Versicherung AG. Diese Forderung stellt eine Fortführung des Einzahlungsanspruches auf ausstehende Einlagen auf das gezeichnete Kapital dar, die bis zum 31. Dezember 2008 in der DBV-Winterthur Versicherung AG bestand. Der weitere Einzahlungsanspruch wird zu dem Zeitpunkt und in anteilig entsprechendem Umfang wie der Einzahlungsanspruch auf die ausgegebenen, zu 25 % teileingezahlten, Aktien fällig.

F.II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Der Posten sonstige Rechnungsabgrenzung enthielt auf die Folgejahre entfallende Agiobeträge zu den sonstigen Ausleihungen in Höhe von 5.936 Tsd. Euro (2008**: 4.529 Tsd. Euro).

E.III. Andere Vermögensgegenstände

Die Position andere Vermögensgegenstände enthielt bezahlte, jedoch noch nicht verrechnete Schäden und Rückkäufe in Höhe von 103.209 Tsd. Euro (2008**: 87.425 Tsd. Euro).

Passiva

A. Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital der AXA Versicherung AG betrug per 31. Dezember 2008 135.000.000 Euro und war eingeteilt in 52.508.000 Stückaktien. In einer außerordentlichen Hauptversammlung vom 24. April 2009 wurde das Kapital der AXA Versicherung AG um 29.660.820 Euro auf 164.660.820 Euro aus Gesellschaftsmitteln erhöht und die Inhaberaktien wurden in vinkulierte Namensaktien umgewandelt.

Mit Verschmelzungsvertrag vom 20. März 2009 wurden rückwirkend zum 1. Januar 2009 die DBV-Winterthur Versicherung AG, die DBV-WinSelect Versicherung AG sowie

mit Vertrag vom 29. Juni 2009 die Deutsche Ärzteversicherung Allgemeine Versicherungs-AG auf die AXA Versicherung AG zu Buchwerten verschmolzen. Die Alleinaktionärin der DBV-Winterthur Versicherung AG, die DBV Holding AG, erhielt im Zuge der Verschmelzung als Gegenleistung 29.090.242 auf den Namen laufende Stückaktien von der AXA Versicherung AG, die zu 25 % teileingezahlt sind. Für die Verschmelzung der WinSelect wurden an die DBV Holding AG 570.578 Aktien ausgegeben. Demnach hat sich das gezeichnete Eigenkapital der AXA Versicherung AG auf 164.660.820 Euro erhöht, wobei ein anteiliger Betrag des Grundkapitals von 29.660.820 Euro auf die DBV Holding AG entfällt.

in Tsd. Euro	31.12.2009	31.12.2008**	Überleitung	Summe	31.12.2008*
			pro forma Stand 31.12.2008	verschmolzener Gesellschaften 31.12.2008	
I. Gezeichnetes Kapital				246.655	135.000
Umwandlung gezeichnetes Kapital in Kapitalrücklage			-110.170		
Aktienneuausgabe für Verschmelzungen aus Kapitalrücklage			29.661		
Verschmelzungseffekt Deutsche Ärzteversicherung			-1.485		
Bestand 31.12.	164.661	164.661			
II. Kapitalrücklage				559.458	444.189
Umwandlung gezeichnetes Kapital in Kapitalrücklage			110.170		
Umwandlung gesetzliche Rücklage in Kapitalrücklage			7.249		
Umwandlung Gewinnrücklagen in Kapitalrücklage			32.586		
Entnahme Kapitalrücklage wegen Aktienneuausgabe			-29.661		
Verschmelzungseffekt Deutsche Ärzteversicherung			-798		
Bestand 31.12.	679.004	679.004			
III. Gewinnrücklagen					
1. gesetzliche Rücklage	44	44		7.312	44
Umwandlung gesetzliche Rücklage in Kapitalrücklage			-7.249		
Verschmelzungseffekt Deutsche Ärzteversicherung			-19		
2. andere Gewinnrücklagen	50.000	50.000		84.186	50.000
Umwandlung Gewinnrücklagen in Kapitalrücklage			-32.586		
Verschmelzungseffekt Deutsche Ärzteversicherung			-1.600		
Bestand 31.12.	50.044	50.044			
IV. Bilanzgewinn	0	0	-28	28	0
Summe A. Eigenkapital	893.709	893.709	-3.930	897.639	629.233

* AXA Versicherung AG

** Pro-forma-Werte

B. Sonderposten mit Rücklageanteil

Der Sonderposten mit Rücklageanteil in Höhe von 2.197 Tsd. Euro (2008**: 22.781 Tsd. Euro) beinhaltet Einstellungen gemäß § 6 a Abs. 4 Satz 2 sowie 6 b EStG.

C. Versicherungstechnische Bruttoreckstellungen insgesamt

in Tsd. Euro	2009	2008**	2008*
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft:			
Unfallversicherung	856.967	886.558	771.983
Haftpflichtversicherung	2.821.357	2.684.235	1.985.513
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	1.554.332	1.630.915	1.213.246
sonstige Kraftfahrtversicherungen	94.326	133.010	88.047
Feuer- und Sachversicherung	911.159	867.161	767.978
davon Feuerversicherung	208.178	211.097	193.953
davon Verbundene Hausratversicherung	84.558	80.667	59.247
davon Verbundene Gebäudeversicherung	156.084	155.684	129.891
davon sonstige Sachversicherung	462.339	419.714	384.887
Transport- und Luftfahrtversicherung	240.408	252.025	215.344
Kredit- und Kautionsversicherung	91.920	84.391	816
Rechtsschutzversicherung	0	28.351	0
sonstige Versicherungen	204.091	207.605	188.543
Gesamt	6.774.560	6.774.251	5.231.470
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft:			
Gesamt	693.795	720.094	690.869
Gesamtes Versicherungsgeschäft:	7.468.355	7.494.345	5.922.339

* AXA Versicherung AG

** Pro-forma-Werte

C.III.1. Bruttoreckstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

in Tsd. Euro	2009	2008**	2008*
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft:			
Unfallversicherung	225.182	227.238	163.821
Haftpflichtversicherung	2.463.350	2.420.404	1.752.215
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	1.411.964	1.452.899	1.104.456
sonstige Kraftfahrtversicherungen	87.477	73.603	62.275
Feuer- und Sachversicherung	385.136	346.185	303.567
davon Feuerversicherung	76.531	74.052	68.394
davon Verbundene Hausratversicherung	27.384	28.123	22.487
davon Verbundene Gebäudeversicherung	88.769	80.058	67.873
davon sonstige Sachversicherung	192.452	163.952	144.813
Transport- und Luftfahrtversicherung	120.009	126.820	108.307
Kredit- und Kautionsversicherung	62.416	62.167	710
Rechtsschutzversicherung	0	22.100	0
sonstige Versicherungen	79.809	81.235	72.871
Gesamt	4.835.343	4.812.650	3.568.222
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft:			
Gesamt	442.068	501.898	480.400
Gesamtes Versicherungsgeschäft:	5.277.411	5.314.548	4.048.622

* AXA Versicherung AG

** Pro-forma-Werte

C.IV. Rückstellung für Beitragsrückerstattung – erfolgsabhängig**AXA Versicherung****Altbestand Colonia**

Abrechnungsverband UBR

in Tsd. Euro	2009	2008
Vertragliche Beitragsrückerstattung in der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr		
Stand am Schluss des Vorjahres	29.165	28.258
Entnahme	6.535	3.584
Zuweisungen	2.983	4.491
Stand am Schluss des Geschäftsjahres	25.613	29.165

In der Rückstellung sind zum Ende des Berichtsjahres für bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile 3.171 Tsd. Euro gebunden, für bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Schlussüberschuss-

anteile 2.485 Tsd. Euro inkl. Beteiligung an den Bewertungsreserven sowie für geschäftsplanmäßig reservierte Mittel für künftige, noch nicht festgelegte Schlussüberschussanteile 2.098 Tsd. Euro gebunden.

Altbestand Nordstern

Abrechnungsverband UBR

in Tsd. Euro	2009	2008
Vertragliche Beitragsrückerstattung in der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr		
Stand am Schluss des Vorjahres	21.261	24.968
Entnahme	5.514	6.215
Zuweisungen	2.142	2.508
Stand am Schluss des Geschäftsjahres	17.889	21.261

In der Rückstellung sind zum Ende des Berichtsjahres für bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile 2.914 Tsd. Euro gebunden, für bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Schlussüberschuss-

anteile 1.580 Tsd. Euro inkl. Beteiligung an den Bewertungsreserven sowie für geschäftsplanmäßig reservierte Mittel für künftige, noch nicht festgelegte Schlussüberschussanteile 1.721 Tsd. Euro gebunden.

AXA Versicherung**Neubestand AXA**

Abrechnungsverband UBR-Neu

in Tsd. Euro	2009	2008
Vertragliche Beitragsrückerstattung in der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr		
Stand am Schluss des Vorjahres	5.318	3.497
Entnahme	3.016	2.523
Zuweisungen	3.127	4.344
Stand am Schluss des Geschäftsjahres	5.429	5.318

In der Rückstellung sind zum Ende des Berichtsjahres für bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile 2.125 Tsd. Euro gebunden, für bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Schlussüberschuss-

anteile 1.336 Tsd. Euro inkl. Beteiligung an den Bewertungsreserven sowie für geschäftsplanmäßig reservierte Mittel für künftige, noch nicht festgelegte Schlussüberschussanteile 862 Tsd. Euro gebunden.

AXA Versicherung
Altbestand DBV-Winterthur Versicherung
 Abrechnungsverband UBR-Alt

in Tsd. Euro	2009	2008
Vertragliche Beitragsrückerstattung in der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr		
Stand am Schluss des Vorjahres	5.045	5.286
Entnahme	553	538
Zuweisungen	373	296
Stand am Schluss des Geschäftsjahres	4.864	5.045

In der Rückstellung sind zum Ende des Berichtsjahres für bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile 289 Tsd. Euro gebunden, für bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Schlussüberschuss-

anteile 285 Tsd. Euro inkl. Beteiligung an den Bewertungsreserven sowie für geschäftsplanmäßig reservierte Mittel für künftige, noch nicht festgelegte Schlussüberschussanteile 590 Tsd. Euro gebunden.

AXA Versicherung
Neubestand DBV-Winterthur Versicherung
 Abrechnungsverband UBR-Neu

in Tsd. Euro	2009	2008
Vertragliche Beitragsrückerstattung in der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr		
Stand am Schluss des Vorjahres	1.508	1.522
Entnahme	260	192
Zuweisungen	823	178
Stand am Schluss des Geschäftsjahres	2.071	1.508

In der Rückstellung sind zum Ende des Berichtsjahres für bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile 307 Tsd. Euro sowie für Beteiligung an den Bewertungsreserven 30 Tsd. Euro gebunden.

Überschussbeteiligung zu Unfallversicherungen mit Beitragsrückgewähr

In Übertragung des § 153 Abs. 3 des Versicherungsvertragsgesetzes auf die Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr werden ab dem 01. Januar 2008 alle berechtigten Verträge bei Vertragsbeendigung an den dann vorhandenen Bewertungsreserven der Kapitalanlagen nach einem verursachungsorientierten Verfahren beteiligt. Bewertungsreserven entstehen, wenn der Marktwert der Kapitalanlagen über dem Wert liegt, mit dem die Kapitalanlagen in der Bilanz ausgewiesen sind. Aufgrund der starken Schwankungen findet im Gegensatz zu den anderen Überschussbeteiligungsformen keine jährliche Vordeklaration statt.

AXA Versicherung Altbestand Colonia

Für alle im **Abrechnungsverband UBR** zusammengefassten Unfallversicherungen mit Beitragsrückgewähr werden entsprechend dem Geschäftsplan und den besonderen Bedingungen für Unfallversicherungen mit Beitragsrückgewähr folgende Überschussätze für laufende Überschussanteile für das im Jahr 2010 beginnende Versicherungsjahr sowie für den im Jahr 2010 auszahlenden Schlussüberschussanteil festgesetzt.

Das Verfahren der Beteiligung an den vorhandenen Bewertungsreserven für den Altbestand erfolgt gemäß einem bei der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht im Sinne des § 11c und d VAG zur Genehmigung vorgelegten Geschäftsplanes. Verträge, die diesem Altbestand nicht angehören, werden nach dem gleichen Verfahren an den vorhandenen Bewertungsreserven beteiligt. Für das Jahr 2010 wird für die Bestände „Altbestand Colonia“, „Altbestand Nordstern“ und „Neubestand AXA“ eine Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven deklariert.

Der Abrechnungsverband UBR gliedert sich in zwei Gewinnverbände:

- Gewinnverband A: alle Verträge, die bis zum 31. Dezember 1987 abgeschlossen wurden,
- Gewinnverband B: alle Verträge, die ab dem 1. Januar 1988 bis zum 31. Dezember 1997 abgeschlossen wurden.

Beitragspflichtige Versicherungen

	Gewinnverband A	Gewinnverband B	
		Männer	Frauen
darin enthalten:			
Zinsüberschussanteil:			
auf die überschussberechtigte Deckungsrückstellung	2,00%	2,00%	2,00%
Grundüberschussanteil:			
auf den Jahresrückgewährbeitrag	3,00%	2,80%	2,60%
dauerunabhängiger Schlussüberschussanteil:			
auf die Deckungsrückstellung der Rückgewähr-Zusatzsumme	10,00%	10,00%	10,00%
dauerabhängiger Schlussüberschussanteil:			
auf die ab 1980 eingezahlten Rückgewährbeiträge maximal	6,00%	6,00%	6,00%

Der dauerabhängige Schlussüberschussanteil wird nur im Erlebensfall bei Ablauf der Versicherung gewährt, in voller Höhe bei Laufzeiten ab 20 Jahre, bei geringeren Laufzeiten 3 % abzüglich 0,15 % für jedes Jahr, um das die Laufzeit unter 20 Jahren liegt.

Beitragsfreie Versicherungen

Beitragsfreie Versicherungen erhalten nur den Zinsüberschussanteil. Versicherungen, die tariflich beitragsfrei geworden sind, erhalten zusätzlich den Schlussüberschussanteil.

Altbestand Nordstern

Abrechnungsverband UBR

In der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr erhalten im Jahr 2010 die überschussberechtigten Versicherungen einen

- Zinsüberschussanteil in Höhe von 3,50% des überschussberechtigten Deckungskapitals
- Zusatzüberschussanteil (nur für die überschussberechtigten beitragspflichtigen Versicherungen) in Höhe von 7,25% des Jahresrückgewährbeitrages bei den Tarifen A, K, T
5,00% des Jahresrückgewährbeitrages beim Tarif S.

Die zugeteilten Überschussanteile werden als Einmalbeitrag für die Bildung zusätzlicher Rückgewährsummen verwendet.

Die 2010 ablaufenden Versicherungen erhalten einen Schlussüberschuss in Höhe von 10% der zusätzlichen Rückgewährsumme zuzüglich eines Sockelbetrages in Prozent der vertraglichen Rückgewährsumme; der Sockel beträgt bei Laufzeiten ab 20 Jahre 6%, bei geringeren Laufzeiten 6% abzüglich 0,3% für jedes Jahr, um das die Laufzeit unter 20 Jahren liegt.

Für die Beteiligung an den Bewertungsreserven wird eine Mindestbeteiligung von 6% auf die Deckungsrückstellung der Rückgewährzusatzsumme deklariert.

Neubestand AXA

Alle im **Abrechnungsverband UBR-Neu** zusammengefassten Unfallversicherungen mit Beitragsrückzahlung erhalten entsprechend den besonderen Bedingungen für Unfallversicherungen mit Beitragsrückgewähr bzw. den allgemeinen Bedingungen für die Unfallversicherung mit garantierter Beitragsrückzahlung folgende Überschusssätze für laufende Überschussanteile für das im Jahr 2010 beginnende Versicherungsjahr.

Beitragspflichtige Versicherungen

	Männer	Frauen
Zinsüberschussanteil: auf das überschussberechtigte Deckungskapital des Rückzahlungsanspruches, gebildet auf Basis des für die Beitragsfindung angewandten Rechnungszinses		
für Verträge mit Abschlussdatum bis 30. September 2006	0,50%	0,50%
für Verträge mit Abschlussdatum ab 1. Oktober 2006	1,50%	1,50%
Grundüberschussanteil: auf den jährlichen Rückzahlungsanspruch	2,50%	2,10%
dauerunabhängiger Schlussüberschussanteil: auf das überschussberechtigte Deckungskapital der zusätzlichen Rückgewährsummen, gebildet auf Basis des für die Beitragsfindung angewandten Rechnungszinses	10,00%	10,00%
dauerabhängiger Schlussüberschussanteil: auf den erreichten Rückzahlungsanspruch, maximal	6,00%	6,00%

Der dauerabhängige Schlussüberschussanteil wird bei Laufzeiten ab 20 Jahre in voller Höhe, bei geringeren Laufzeiten 6% abzüglich 0,3% für jedes Jahr, um das die Laufzeit unter 20 Jahren liegt, gezahlt.

Für die Beteiligung an den Bewertungsreserven wird eine Mindestbeteiligung von 6% auf die Deckungsrückstellung der Rückgewähr-Zusatzsumme deklariert.

Beitragsfreie Versicherungen

Beitragsfreie Versicherungen erhalten den Zinsüberschussanteil, dauerunabhängigen Schlussüberschussanteil, dauerabhängigen Schlussüberschussanteil.

Beitragspflichtige Versicherungen mit verzinslicher Ansammlung

	Männer	Frauen
Zinsüberschussanteil:		
auf das überschussberechtigte Deckungskapital des Rückzahlungsanspruches, gebildet auf Basis des für die Beitragsfindung angewandten Rechnungszinses		
für Verträge mit Beginndatum bis 30. September 2006	0,50 %	0,50 %
für Verträge mit Beginndatum ab 1. Oktober 2006	1,50 %	1,50 %
Grundüberschussanteil:		
auf den jährlichen Rückzahlungsanspruch	2,50 %	2,10 %
dauerunabhängiger Schlussüberschussanteil:		
auf die erreichte Ansammlung	10,00 %	10,00 %
dauerabhängiger Schlussüberschussanteil:		
auf den erreichten Rückzahlungsanspruch, maximal	6,00 %	6,00 %
Der Ansammlungszins beträgt 2,75 %.		

Der dauerabhängige Schlussüberschussanteil wird bei Laufzeiten ab 20 Jahre in voller Höhe, bei geringeren Laufzeiten 6 % abzüglich 0,3 % für jedes Jahr, um das die Laufzeit unter 20 Jahren liegt, gezahlt.

Für die Beteiligung an den Bewertungsreserven wird eine Mindestbeteiligung von 6 % auf die Deckungsrückstellung der Rückgewähr-Zusatzsumme deklariert.

Beitragsfreie Versicherungen

Beitragsfreie Versicherungen erhalten den Zinsüberschussanteil, dauerunabhängigen Schlussüberschussanteil, dauerabhängigen Schlussüberschussanteil.

C.V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

in Tsd. Euro	2009	2008**	2008*
selbst abgeschlossenenes Versicherungsgeschäft:			
Unfallversicherung	16.916	27.644	23.719
Haftpflichtversicherung	234.849	136.398	136.101
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	130.980	165.175	97.682
sonstige Kraftfahrtversicherungen	2.708	54.865	22.026
Feuer- und Sachversicherung	338.124	329.706	304.789
davon Feuerversicherung	112.319	117.601	108.438
davon Verbundene Hausratversicherung	13.817	7.369	0
davon Verbundene Gebäudeversicherung	4.630	13.820	9.823
davon sonstige Sachversicherung	207.358	190.915	186.528
Transport- und Luftfahrtversicherung	119.873	124.403	106.352
Kredit- und Kautionsversicherung	18.095	10.761	0
Rechtsschutzversicherung	0	0	0
sonstige Versicherungen	101.382	107.977	99.015
Gesamt	962.927	956.929	789.684
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft:			
Gesamt	187.248	157.668	149.955
Gesamtes Versicherungsgeschäft:	1.150.175	1.114.597	939.639

* AXA Versicherung AG

** Pro-forma-Werte

D.III. Sonstige Rückstellungen

in Tsd. Euro	2009	2008**	2008*
darin enthalten:			
Prüfungs- und Abschlusskosten	736	947	652
noch zu zahlende Gehaltsanteile und Vergütungen einschließlich Gratifikationen und Tantiemen	1.020	936	800
ausgeschriebene Wettbewerbe	4.504	2.556	404
erbrachte Bauleistungen für Grundbesitz	30	487	403
noch zu zahlende Provisionen und sonstige Bezüge	24.981	32.392	31.941
Zinsen gemäß § 233 der Abgabenordnung	44.880	45.249	44.513
Sonderrisiken aus anhängigen bzw. bevorstehenden Rechtsstreitigkeiten	40.348	65.593	65.539
Restrukturierung	10.492	12.084	0
Drohverlustrückstellungen Kapitalanlagen	2.580	0	0
Leerstandsrisiken	16.061	20.291	20.291

* AXA Versicherung AG

** Pro-forma-Werte

Die Davon-Angabe „Sonderrisiken aus anhängigen bzw. bevorstehenden Rechtsstreitigkeiten“ beinhaltet u. a. Rückstellungen für die aktienrechtlichen Spruchverfahren im Zusammenhang mit der Verschmelzung der Albingia Versicherungs-AG sowie der Nordstern Allgemeine Versicherungs-AG und der AXA Colonia Versicherung AG. Des Weiteren sind die mit den anhängigen Verfahren verbun-

denen Prozesskosten sowie Garantieerklärungen für verbundene bzw. in Abwicklung befindliche Gesellschaften enthalten. Der Rückgang der Rückstellung für Rechtsstreitigkeiten resultiert im Wesentlichen aus der geleisteten Zahlung im Rahmen des kartellrechtlichen Ermittlungsverfahrens.

F.III. Sonstige Verbindlichkeiten

in Tsd. Euro	2009	2008**	2008*
darin enthalten:			
sonstige Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	288.807	266.764	219.799
sonstige Verbindlichkeiten gegenüber anderen Versicherungsunternehmen	209	121	121
noch abzuführende Steuern	28.776	29.824	24.431
nicht zugeordnete Finanzzahlungsvorgänge aufgrund vorgezogener Buchungsschlussstermine	17.475	17.231	6.387
Verbindlichkeiten aus Grundbesitz	1.276	1.322	1.322
Sicherheitseinbehalte/Garantien	7.105	7.908	0
Verbindlichkeiten aus sonstigen Kapitalanlagen	80	171	115
Verbindlichkeiten aus nicht eingelösten Schecks für Schadenleistungen	7.504	5.953	5.953

* AXA Versicherung AG

** Pro-forma-Werte

Der Gesamtbetrag der Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren beläuft sich auf 985 Tsd. Euro.

G. Rechnungsabgrenzungsposten

in Tsd. Euro	2009	2008**	2008*
darin enthalten:			
auf Folgejahre entfallende Disagiobeträge			
aus Hypotheken	1	17	1
aus sonstigen Ausleihungen	6.219	5.998	3.049

* AXA Versicherung AG

** Pro-forma-Werte

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

I.1a) Gebuchte Bruttobeiträge

in Tsd. Euro	2009	2008**	2008*
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft:			
Unfallversicherung	240.953	248.045	194.284
Haftpflichtversicherung	630.847	632.715	512.269
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	718.869	743.056	631.152
sonstige Kraftfahrtversicherungen	408.018	412.359	341.743
Feuer- und Sachversicherung	827.111	828.273	710.941
davon Feuerversicherung	132.743	131.314	121.234
davon Verbundene Hausratversicherung	147.196	150.552	118.026
davon Verbundene Gebäudeversicherung	224.387	216.050	183.831
davon sonstige Sachversicherung	322.785	330.357	287.850
Transport- und Luftfahrtversicherung	118.034	119.852	97.582
Kredit- und Kautionsversicherung	26.794	26.041	548
Rechtsschutzversicherung	0	22.249	0
sonstige Versicherungen	130.162	116.478	106.194
Gesamt	3.100.788	3.149.068	2.594.713
davon aus dem Inland	3.100.788	3.149.068	2.594.713
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft:			
Gesamt	157.898	168.199	166.664
Gesamtes Versicherungsgeschäft:	3.258.686	3.317.267	2.761.377

* AXA Versicherung AG

** Pro-forma-Werte

I.1. Verdiente Bruttobeiträge

in Tsd. Euro	2009	2008**	2008*
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft:			
Unfallversicherung	242.734	248.074	194.114
Haftpflichtversicherung	635.236	628.091	507.770
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	720.001	743.376	631.323
sonstige Kraftfahrtversicherungen	408.161	412.598	341.896
Feuer- und Sachversicherung	830.926	823.312	707.172
davon Feuerversicherung	132.855	133.140	123.053
davon Verbundene Hausratversicherung	148.900	149.689	117.163
davon Verbundene Gebäudeversicherung	222.955	212.434	180.840
davon sonstige Sachversicherung	326.216	328.049	286.116
Transport- und Luftfahrtversicherung	118.033	119.852	97.582
Kredit- und Kautionsversicherung	26.719	25.185	560
Rechtsschutzversicherung	0	22.550	0
sonstige Versicherungen	125.905	113.706	103.382
Gesamt	3.107.715	3.136.743	2.583.799
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft:			
Gesamt	149.004	167.797	166.261
Gesamtes Versicherungsgeschäft:	3.256.719	3.304.540	2.750.060

* AXA Versicherung AG

** Pro-forma-Werte

I.1. Verdiente Nettobeiträge

in Tsd. Euro	2009	2008**	2008*
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft:			
Unfallversicherung	234.212	237.650	185.360
Haftpflichtversicherung	614.243	594.139	484.249
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	269.256	304.271	194.508
sonstige Kraftfahrtversicherungen	171.972	185.213	116.110
Feuer- und Sachversicherung	784.946	784.616	674.077
davon Feuerversicherung	123.142	124.753	115.046
davon Verbundene Hausratversicherung	147.803	147.701	116.647
davon Verbundene Gebäudeversicherung	206.875	200.254	170.632
davon sonstige Sachversicherung	307.126	311.908	271.752
Transport- und Luftfahrtversicherung	114.016	115.045	94.314
Kredit- und Kautionsversicherung	24.170	22.956	560
Rechtsschutzversicherung	0	-115	0
sonstige Versicherungen	107.520	93.747	84.028
Gesamt	2.320.335	2.337.522	1.833.206
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft:			
Gesamt	133.009	138.150	136.614
Gesamtes Versicherungsgeschäft:	2.453.344	2.475.672	1.969.820

* AXA Versicherung AG

** Pro-forma-Werte

I.2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

Im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurde der technische Zinsertrag auf die Renten-Deckungsrückstellung, die Beitrags-Deckungsrückstellung und die Rückstellung für Beitragsrückerstattung berechnet. Der Ertrag aus der Renten-Deckungsrückstellung wurde mit 2,75 %, für neue Rentenfälle der Geschäftsjahre ab 2007 mit 2,25 %, aus dem arithmetischen Mittel des Anfangs- und Endbestandes der Rückstellung ermittelt. In der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr wurde der technische Zinsertrag auf die Beitrags-Deckungsrückstellung und die Rückstellung für Beitragsrückerstattung für die Altbestände Colonia, Nordstern und DWS sowie für den AXA und DWS Neubestand auf Basis der Nettoverzinsung ermittelt.

Die Anteile der Rückversicherer an den Zinserträgen auf die Renten-Deckungsrückstellung entsprechen den gezahlten Depotzinsen.

Bei dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft wurden die Depotzinsen gemäß den Aufgaben der Vorversicherer gebucht.

Die Retroanteile wurden anhand der vertraglichen Vereinbarungen errechnet.

I.4. Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle

in Tsd. Euro	2009	2008**	2008*
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft:			
Unfallversicherung	165.789	146.695	126.387
Haftpflichtversicherung	365.387	455.679	304.153
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	545.182	520.053	448.119
sonstige Kraftfahrtversicherungen	367.306	342.136	288.552
Feuer- und Sachversicherung	486.307	430.847	379.868
davon Feuerversicherung	66.237	62.376	61.941
davon Verbundene Hausratversicherung	65.873	60.666	48.455
davon Verbundene Gebäudeversicherung	173.336	162.216	141.325
davon sonstige Sachversicherung	180.861	145.589	128.147
Transport- und Luftfahrtversicherung	64.705	50.015	51.271
Kredit- und Kautionsversicherung	4.796	4.301	-5.009
Rechtsschutzversicherung	0	15.881	0
sonstige Versicherungen	58.950	49.576	48.074
Gesamt	2.058.421	2.015.183	1.641.415
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft:			
Gesamt	76.641	123.156	120.691
Gesamtes Versicherungsgeschäft:	2.135.062	2.138.339	1.762.106

* AXA Versicherung AG

** Pro-forma-Werte

Aus der Abwicklung der aus dem vorhergehenden Geschäftsjahr übernommenen Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle entstand ein Gewinn.

I.7.a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

in Tsd. Euro	2009	2008**	2008*
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft:			
Unfallversicherung	81.772	75.619	56.595
Haftpflichtversicherung	223.299	227.457	176.986
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	169.609	176.916	148.398
sonstige Kraftfahrtversicherungen	100.291	104.427	84.195
Feuer- und Sachversicherung	278.162	289.305	243.709
davon Feuerversicherung	41.712	44.288	39.453
davon Verbundene Hausratversicherung	51.537	59.385	47.050
davon Verbundene Gebäudeversicherung	64.515	65.020	53.897
davon sonstige Sachversicherung	120.398	120.612	103.309
Transport- und Luftfahrtversicherung	41.988	47.069	36.917
Kredit- und Kautionsversicherung	10.398	7.228	130
Rechtsschutzversicherung	0	5.903	0
sonstige Versicherungen	38.817	31.099	26.457
Gesamt	944.336	965.023	773.387
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft:			
Gesamt	49.362	45.597	45.432
Gesamtes Versicherungsgeschäft:	993.698	1.010.620	818.819

* AXA Versicherung AG

** Pro-forma-Werte

Von den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb des Geschäftsjahres entfallen 439.279 Tsd. Euro (2008**: 441.340 Tsd. Euro) auf Abschlusskosten und 554.419 Tsd. Euro (2008**: 569.280 Tsd. Euro) auf Verwaltungskosten.

Rückversicherungssaldo

in Tsd. Euro	2009	2008**	2008*
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft:			
Unfallversicherung	-2.787	-5.628	-4.697
Haftpflichtversicherung	-15.137	-10.197	-26.620
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	-517	-7.665	-8.309
sonstige Kraftfahrtversicherungen	-5.276	-2.945	-1.371
Feuer- und Sachversicherung	-41.585	-21.744	-12.834
davon Feuerversicherung	-10.784	-8.992	-7.616
davon Verbundene Hausratversicherung	-1.381	-1.248	225
davon Verbundene Gebäudeversicherung	-16.336	-3.297	-1.016
davon sonstige Sachversicherung	-13.084	-8.208	-4.427
Transport- und Luftfahrtversicherung	-4.441	-4.507	-3.477
Kredit- und Kautionsversicherung	-3.124	-4.229	0
Rechtsschutzversicherung	116	1.543	0
sonstige Versicherungen	-16.506	-10.812	-8.872
Gesamt	-89.257	-66.184	-66.180
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft:			
Gesamt	-6.153	-9.305	-9.319
Gesamtes Versicherungsgeschäft:	-95.410	-75.489	-75.499

– = zugunsten der Rückversicherer

* AXA Versicherung AG

** Pro-forma-Werte

Der Rückversicherungssaldo setzt sich zusammen aus den verdienten Beiträgen des Rückversicherers und den Anteilen des Rückversicherers an den Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle und den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb.

I.9. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung vor Veränderung der Schwankungsrückstellung

in Tsd. Euro	2009	2008**	2008*
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft:			
Unfallversicherung	21.647	53.691	40.126
Haftpflichtversicherung	32.326	-64.649	235
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	5.958	39.565	26.860
sonstige Kraftfahrtversicherungen	-64.264	-36.622	-32.081
Feuer- und Sachversicherung	10.347	67.539	57.947
davon Feuerversicherung	6.506	9.687	6.979
davon Verbundene Hausratversicherung	27.875	26.011	20.029
davon Verbundene Gebäudeversicherung	-34.719	-22.139	-19.181
davon sonstige Sachversicherung	10.685	53.980	50.120
Transport- und Luftfahrtversicherung	3.890	15.653	3.303
Kredit- und Kautionsversicherung	8.534	9.413	5.439
Rechtsschutzversicherung	0	2.424	0
sonstige Versicherungen	8.584	19.315	17.329
Gesamt	27.022	106.330	119.158
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft:			
Gesamt	21.294	-5.903	-4.824
Gesamtes Versicherungsgeschäft:	48.316	100.427	114.334

* AXA Versicherung AG

** Pro-forma-Werte

I.11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung

in Tsd. Euro	2009	2008**	2008*
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft:			
Unfallversicherung	32.376	34.564	17.599
Haftpflichtversicherung	-66.125	-60.213	4.682
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	40.153	7.112	5.686
sonstige Kraftfahrtversicherungen	-12.107	4.203	19
Feuer- und Sachversicherung	1.929	46.421	39.252
davon Feuerversicherung	11.788	6.608	2.425
davon Verbundene Hausratversicherung	21.427	26.147	20.029
davon Verbundene Gebäudeversicherung	-25.530	-28.703	-24.124
davon sonstige Sachversicherung	-5.756	42.369	40.922
Transport- und Luftfahrtversicherung	8.421	13.415	3.364
Kredit- und Kautionsversicherung	1.199	8.326	5.439
Rechtsschutzversicherung	0	2.424	0
sonstige Versicherungen	15.178	24.824	23.199
Gesamt	21.024	81.076	99.240
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft:			
Gesamt	-8.286	-9.248	-8.362
Gesamtes Versicherungsgeschäft:	12.738	71.828	90.878

* AXA Versicherung AG

** Pro-forma-Werte

II.2.b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen

Bei den Kapitalanlagen haben wir 103.226 Tsd. Euro (2008**: 154.750 Tsd. Euro) außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB vorgenommen.

II.7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Das Geschäftsjahresergebnis 2009 bewirkt einen laufenden Steueraufwand in Höhe von 102.687 Tsd. Euro. Daneben wird der Vorjahressteueraufwand u. a. aufgrund von Abstimmungen mit der steuerlichen Betriebsprüfung hinsichtlich der versicherungstechnischen Rückstellungen (23.200 Tsd. Euro) sowie besseren Erkenntnissen nach Steuerveranlagung bei der DWS (5.920 Tsd. Euro) zusätzlich beeinflusst. Demgegenüber wurde erstmalig das Wahlrecht, latente Steuern auf Handelsbilanzebene zu aktivieren, teilweise ausgeübt (-54.304 Tsd. Euro).

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

in Tsd. Euro	2009	2008**	2008*
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	479.778	479.585	393.225
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	28.737	21.611	17.226
3. Löhne und Gehälter	1.889	1.850	1.542
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	11	16	14
5. Aufwendungen für Altersversorgung	9.621	12.529	10.078
6. Aufwendungen insgesamt	520.036	515.591	422.085

* AXA Versicherung AG

** Pro-forma-Werte

Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge

	2009	2008**	2008*
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft:			
Unfallversicherung	1.000.968	963.033	697.007
Haftpflichtversicherung	3.194.089	3.350.041	2.253.170
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	2.732.555	2.775.466	2.349.786
sonstige Kraftfahrtversicherungen	1.946.972	2.058.832	1.740.130
Feuer- und Sachversicherung	3.252.190	3.363.137	2.460.089
davon Feuerversicherung	200.442	221.213	146.013
davon Verbundene Hausratversicherung	1.238.950	1.264.629	965.084
davon Verbundene Gebäudeversicherung	675.044	671.701	555.873
davon sonstige Sachversicherung	1.137.754	1.205.594	793.119
Transport- und Luftfahrtversicherung	37.032	28.151	28.151
Kredit- und Kautionsversicherung	254.371	275.611	221
Rechtsschutzversicherung	0	145.800	0
sonstige Versicherungen	115.579	324.309	81.754
Gesamt	12.533.756	13.284.380	9.610.308

* AXA Versicherung AG

** Pro-forma-Werte

Sonstige Angaben

Angaben nach § 251 HGB

Als Mitglied der Pharma-Rückversicherungsgemeinschaft haben wir für den Fall, dass eines der übrigen Poolmitglieder ausfällt, dessen Leistungsverpflichtungen im Rahmen unserer quotenmäßigen Beteiligung zu übernehmen. Bei den beendeten Mitgliedschaften bei der Deutschen Kernreaktor-Versicherungsgemeinschaft, dem Deutschen Luftpool und bei der Continentale Valoren-Versicherungsgemeinschaft trifft dies nur noch auf die Abwicklung früherer Jahre zu.

Es bestanden Bankbürgschaften in Höhe von 1.944 Tsd. Euro (2008**: 1.161 Tsd. Euro).

Zum Bilanzstichtag waren zugunsten eines verbundenen Unternehmens Wertpapiere mit einem Nominalwert von 6.000 Tsd. Euro (2008**: 18.800 Tsd. Euro) verpfändet.

Im Bereich der Pensionsrückstellungen wurden Vermögensgegenstände zur Sicherung auf den DBV Winterthur Vorsorge e. V. übertragen. Zudem erfolgt eine Verpfändung der Erstattungsansprüche aus der Entgeltumwandlung an den Versorgungsberechtigten. Insgesamt beläuft sich die Summe auf 66.206 Tsd. Euro (2008**: 62.290 Tsd. Euro).

Angaben nach § 285 S. 1 Nr. 3 und 3a HGB n.F.

Nachzahlungsverpflichtungen bei verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und Investmentanteilen sind in den Erläuterungen zu den entsprechenden Bilanzposten angegeben.

Angaben nach § 285 S. 1 Nr. 7 HGB

Seit dem 1. September 2001 sind im Inland alle Mitarbeiterverträge unserer Gesellschaft auf zum Konzern gehörige Dienstleistungsunternehmen übergegangen. Eine Angabe von Mitarbeiterzahlen entfällt daher.

Angaben nach § 285 S. 1 Nr. 9 HGB

Die Gesamtbezüge des Vorstands betrugen 1.976 Tsd. Euro, die des Aufsichtsrats 296 Tsd. Euro. In diesem Betrag enthalten sind die Bezüge der Vorstände der auf die Gesellschaft verschmolzenen Rechtsträger.

Die Gesamtbezüge früherer Vorstandsmitglieder und ihrer Hinterbliebenen beliefen sich auf 3.323 Tsd. Euro. Für diese Personengruppe sind zum Bilanzstichtag Rückstellungen für laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen in Höhe von 37.436 Tsd. Euro passiviert.

Angaben nach § 285 S. 1 Nr. 11a HGB

Die Gesellschaft ist persönlich haftende Gesellschafterin der im Jahr 2006 gegründeten Kommanditgesellschaften DWS AG & Co. Grundstücksgesellschaft S 1 KG, Wiesbaden
DWS AG & Co. Grundstücksgesellschaft S 2 KG, Wiesbaden
DWS AG & Co. Grundstücksgesellschaft S 3 KG, Wiesbaden
DWS AG & Co. Grundstücksgesellschaft S 4 KG, Wiesbaden.

Angaben nach § 285 S. 1 Nr. 18 HGB

Zum Bilanzstichtag befanden sich derivative Finanzinstrumente in Form von 16 Zinsswaps, 9 Cross-Currency-Swaps, 3 Credit Default Swaps, 2 Long Put-Optionen und 4 Devisentermingeschäften im Bestand, die zu Sicherungszwecken abgeschlossen wurden. Diese außerbörslich gehandelten Derivate wurden mit an den Finanzmärkten etablierten Bewertungsmethoden (z. B. Barwertmethode oder Optionspreismodelle) bewertet.

Die **Zinsswaps** besaßen einen Barwert von 2,3 Mio. Euro bei einem Nominalwert von 190,9 Mio. Euro. Sie werden als Bewertungseinheiten unter Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere ausgewiesen.

Die **Cross-Currency-Swaps** besaßen einen Barwert von –3,3 Mio. Euro bei einem Nominalwert von 152,5 Mio. Euro. Sie wurden als Bewertungseinheit unter Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren ausgewiesen.

Der Nominalbetrag des **Credit Default Swaps** als Stillhalter beträgt 87,5 Mio. Euro mit einem Marktwert von –0,1 Mio. Euro. Die Nominalbeträge der Credit Default Swaps als Inhaber betragen 250,0 Mio. Euro mit einem Marktwert von –2,4 Mio. Euro. Für die CDS mit negativen Marktwerten wurden insgesamt Drohverlustrückstellungen in Höhe von 2,5 Mio. Euro gebildet.

Die **Long Put-Optionen** wurden mit einem Buch- und Zeitwert von 1,5 Mio. Euro unter den übrigen Ausleihungen ausgewiesen. Mit diesen Optionen werden Erträge aus Namensgenussscheinen mit einem Nominalwert von 240,0 Mio. Euro abgesichert.

Der beizulegende Zeitwert der offenen **Devisentermingeschäfte** beträgt –76 Tsd. Euro bei einem Volumen von 6,5 Mio. USD.

Aufsichtsrat

Angaben nach § 285 Nr. 10 HGB

Alfred Bouckaert

Vorsitzender

Mitglied des Management Board der AXA
und Chief Executive Officer for Northern,
Central and Eastern Europe der AXA

(bis 14. März 2010)

Brüssel, Belgien

Emmanuel de Talhouët (bis 31. Dezember 2009)

Director Business Support & Development
for Northern, Central and Eastern Europe der AXA
Paris, Frankreich

Patrick Lemoine (seit 1. Januar 2010)

Head of Business Support & Development
for Northern, Central and Eastern Europe der AXA
Paris, Frankreich

Uwe Beckmann

Vorsitzender des Konzernbetriebsrates
Sarstedt

Vorstand

Angaben nach § 285 Nr. 10 HGB

Dr. Frank Keuper

Vorsitzender

Konzernkommunikation, Konzernrevision,
Konzernstrategie und Portfoliosteuerung

Rainer Brune

Privatkundengeschäft

Dr. Patrick Dahmen

Rechnungswesen, Planung, Controlling, Steuern,
Risikomanagement

Wolfgang Hanssmann

Vertrieb, Marketing

Dr. Markus Hofmann

Industrie- und Firmenkundengeschäft, Schaden,
Rückversicherung

Ulrich C. Nießen

Personal, Recht und Compliance, Zentrale Dienste

Dr. Heinz-Jürgen Schwering

Kapitalanlagen, Asset Liability Management

Jens Wieland

Informationstechnologie, Logistik

Angaben nach § 285 Nr. 14 HGB und § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG

Nach den vorliegenden Mitteilungen gemäß § 20 Abs. 4 AktG hält die AXA Konzern AG, Köln, 81,99% und die DBV Holding AG, Wiesbaden, 18,01% am Grundkapital unserer Gesellschaft. Es besteht ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag mit der AXA Konzern AG.

Im Verhältnis zur AXA Konzern AG, Köln, sind wir ein Konzernunternehmen im Sinne von § 15 ff. AktG in Verbindung mit § 18 Abs. 1 AktG.

Die AXA Versicherung AG, Köln, und ihre Tochterunternehmen werden in den Konzernabschluss der AXA, Paris, sowie in den Konzernabschluss der AXA Konzern AG, Köln, zum 31. Dezember 2009 einbezogen. Die AXA, Paris, stellt den Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen auf, und die AXA Konzern AG stellt den Konzernabschluss für den kleinsten Kreis von Unternehmen auf. Der Konzernabschluss der AXA, Paris, wird bei der französischen Finanzaufsichtsbehörde in Paris (Autorités des Marchés Financiers) unter RCS (Registre du Commerce et des Sociétés) 572 093 920 hinterlegt. Der Konzernabschluss der AXA Konzern AG wird im elektronischen Bundesanzeiger und im Unternehmensregister des Bundesministeriums für Justiz veröffentlicht. Dieser Konzernabschluss mit dem Konzernlagebericht hat für uns gemäß § 291 Abs. 2 HGB befreiende Wirkung.

Köln, den 23. März 2010

Der Vorstand

Dr. Keuper	Brune	Dr. Dahmen
Hanssmann	Dr. Hofmann	Nießen
Dr. Schwering	Wieland	

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der AXA Versicherung Aktiengesellschaft, Köln, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und

der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Düsseldorf, den 26. März 2010

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Alexander Hofmann
Wirtschaftsprüfer

ppa. Dr. David F. Bacher
Wirtschaftsprüfer

Anlagen zum Lagebericht

Geschäftsgebiet

Bundesrepublik Deutschland
Belgien, Dänemark, Frankreich, Irland, Luxemburg

Betriebene Versicherungszweige

■ Lebensversicherung

(nur in Rückdeckung übernommen)

■ Unfallversicherung:

Einzel-Voll-, Einzel-Teil-, Gruppenunfall-, Volksunfall-, Reise-, Sport-, Luftfahrt-, lebenslängliche Verkehrsmittel-Unfall-, Probanden-Versicherung, Unfallversicherung mit garantierter Beitragsrückgewähr, Kraftfahrtunfall-Versicherung

■ Haftpflichtversicherung:

Privat-, Betriebs- und Berufs-, Gewässerschaden-, Vermögensschaden-, Luftfahrt-, Umwelt-, Strahlen- und Atomanlagen-, Haus- und Grundbesitzer-Haftpflicht-, Kraftfahrt-Parkplatz-, Feuerhaftungs-Versicherung

■ Kraftfahrtversicherung:

Kraftfahrzeug-Haftpflicht-, Fahrzeugvoll-, Fahrzeugteil-Versicherung

■ Rechtsschutzversicherung

(nur in Rückdeckung übernommen)

■ Feuerversicherung:

Feuer-Industrie-, landwirtschaftliche Feuerversicherung, sonstige Feuerversicherung (einschließlich der Waldbrandversicherung)

■ Einbruchdiebstahlversicherung

■ Leitungswasserversicherung

■ Glasversicherung

■ Sturmversicherung

■ Verbundene Hausratversicherung

■ Verbundene Gebäudeversicherung

■ Hagelversicherung

(nur in Rückdeckung übernommen)

■ Technische Versicherungen:

Maschinen- einschl. Baugeräte-, Elektronik-, Montage-, Bauleistungsversicherung, Elektro- und Gasgeräte des Hausrates

■ Einheitsversicherungen:

Allgemeine, Rauchwaren-, Textilveredelungs-, Wäscheschutz-Einheitsversicherung

■ Transportversicherung:

See-, Fluss-, Luftfahrt- und Landkasko-, Waren-, Film-, Valorenversicherung (gewerblich), Verkehrshaftungsversicherung

■ Kredit- und Kautionsversicherung:

übrige und nicht aufgegliederte Kredit- und Kautionsversicherung (einschließlich Baugarantieversicherung)

■ Versicherung zusätzlicher Gefahren zur Feuer- bzw. Feuer-Betriebsunterbrechungsversicherung (Extended Coverage)

■ Betriebsunterbrechungsversicherung:

Feuer-, technische, sonstige Betriebsunterbrechungsversicherung, Filmausfall-, Betriebsschließungsversicherung

■ Beistandsleistungsvericherung

■ Sonstige Sachschadenversicherungen:

Ausstellungs-, Fahrrad-, Garderobe-, Jagd- und Sportwaffen-, Kühlgüter-, Warenversicherung in Tiefkühlanlagen, Atomanlagen-, Automaten-, Reisegepäck-, Valoren- (privat), Campingversicherung, verbundene Sach-Gewerbe-Versicherung

■ Sonstige Vermögensschadenversicherungen:

Reiserücktrittskosten-, Lizenzverlust-, Maschinen-garantieversicherung, Garantieversicherung von Kraftfahrzeugen

■ Vertrauensschadenversicherung

In der Kraftfahrt- und Unfallversicherung verwenden wir Tarife mit Beiträgen, die nach dem Geschlecht unterscheiden. Die versicherungsmathematischen und statistischen Daten, aus denen wir das Geschlecht als bestimmenden Risikofaktor ableiten, sind auf der Internetseite des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft veröffentlicht (www.gdv.de). Die dort für die Lebensversicherung veröffentlichten Hinweise gelten auch für die Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr.

Impressum

Herausgeber:
AXA Versicherung AG
Köln

Redaktion:
AXA Konzern AG, Köln
Konzernkommunikation

Satz:
LSD GmbH & Co. KG
Düsseldorf

Herstellung:
klr mediapartner
Druck und Medien GmbH
Lengerich (Westf.)

Printed in Germany

AXA Versicherung AG, Colonia-Allee 10–20, 51067 Köln
Telefon: (01803) 556622*, Telefax: (0221) 148-22740, E-Mail: service@axa.de

Maßstäbe / **neu definiert**

